

MITTEILUNGEN

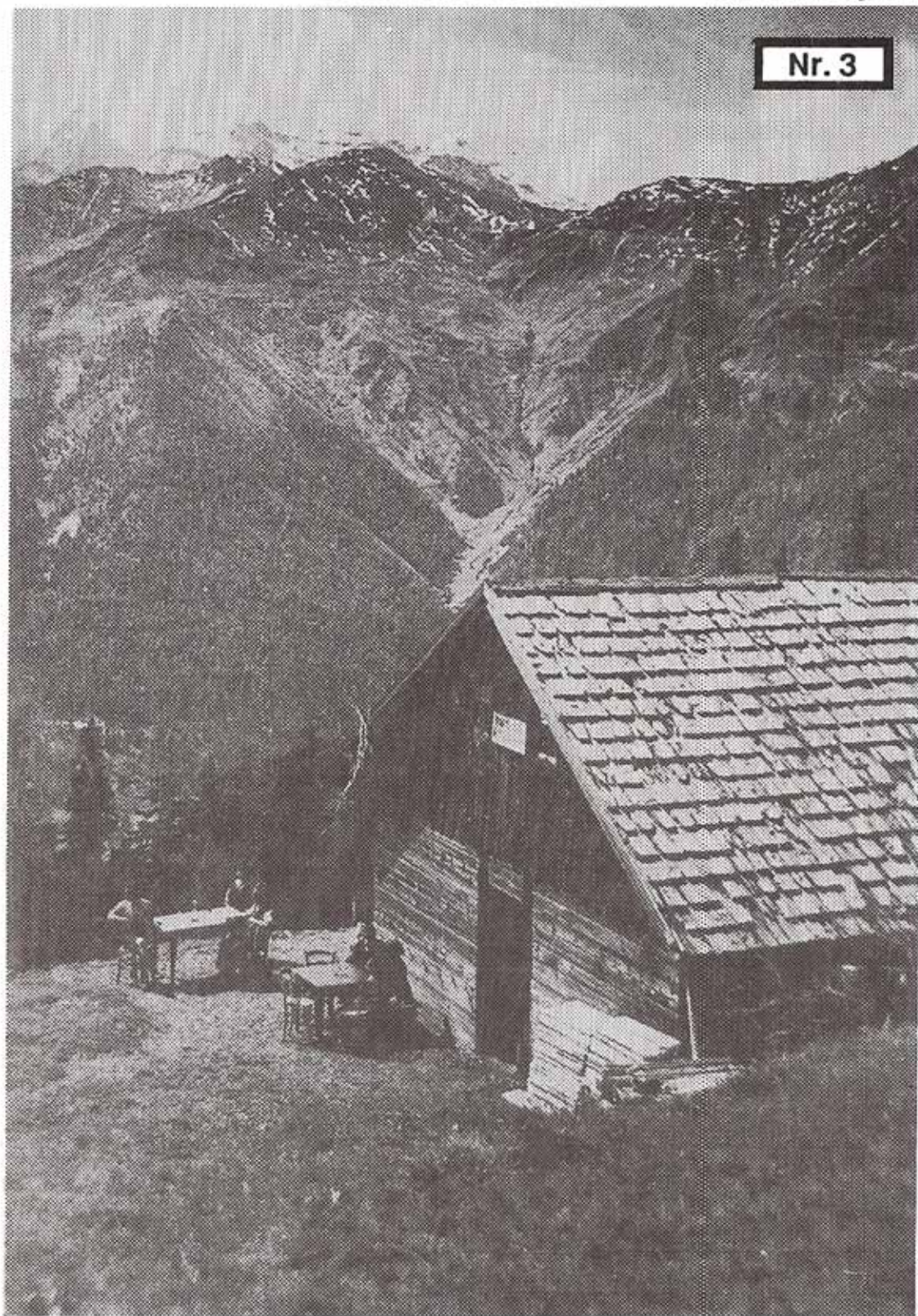
der Sektion Gera des Deutschen Alpenvereins e. V.

1879-1945

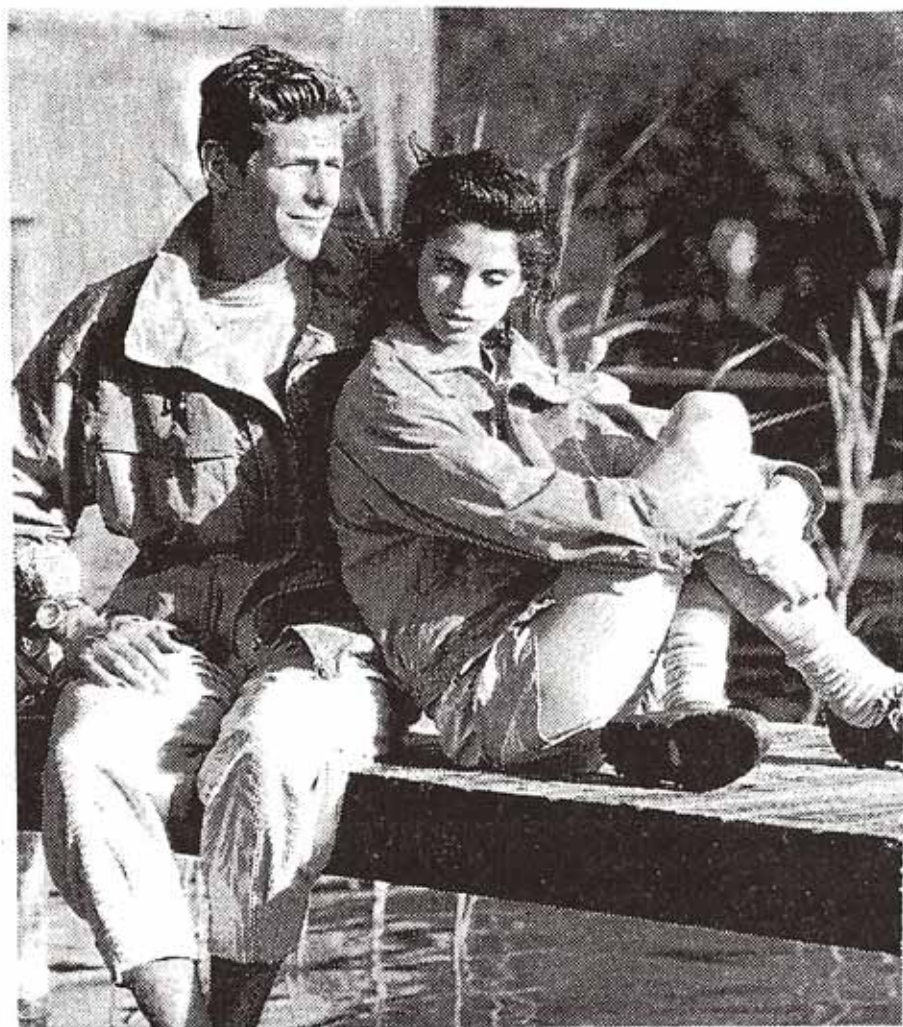
Januar 1992

Wiederbeginn 1990

Nr. 3



Die gute Ausrüstung Wandern - Bergsport - Trekking



INTERSPORT®
GIESSÜBEL

Breitscheidstr. 3-7 - 6500 Gera

SEKTION INTERN

G E S C H Ä F T S S T E L L E - B Ü C H E R E I

Die Geschäftsstelle und Bücherei befindet sich im Stadtmuseum, Heinrichstraße 2, Telefon: 2 31 02 - Geöffnet: Donnerstag von 14.00 bis 17.00 Uhr.
Bankverbindung: Stadt- und Kreissparkasse Gera 367001252, BLZ 830 545 52.

V O R S T A N D

- 1. Vorsitzender:** Siegfried Mues, Laasener Straße 107, 0-6500 Gera
2. Vorsitzender: Dr. Detlef Ebert, De-Smit-Str. 8/1010, 0-6500 Gera
Schatzmeisterin: Waltraud Wagner, Steinbeckstraße 53, 0-6503 Gera
Schriftführer: Günter Scheibe, Anna-Schneider-Weg 2, 0-6500 Gera
Vertreter der Sektionsjugend:
Ingo Naumann, Pottendorfer Weg 95, 0-6501 Gera
Beisitzer (Wanderleiter):
Bernd Weber, Kahlaer Straße 3, 0-6502 Gera
Beisitzer (Ausbildung):
Albrecht Trautluft, Jenaer Straße 23, 0-6502 Gera

Ehrenvorsitzender: Rudolf Wittig, Louis-Schlutter-Str.16, 0-6500 Gera

Rechnungsprüfer: Gudrun Dienel, Sieglinde Geinitz

Redaktion der Sektionsmitteilungen:

Dr. Detlef Ebert, Siegfried Mues, Günter Scheibe
Für die namentlich gezeichneten Artikel sind die Verfasser verantwortlich.

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Veranstaltungsprogramm 1.Halbjahr	Seite 47
Sektionsgeschichte	Seite 49
Begegnungen	Seite 52
Tourenberichte	Seite 54
Ausbildung	Seite 62
Unsere Sektionsbücherei	Seite 69
Pinwand	Seite 72

Adressen der Bergfreunde, die für Touren und Wanderungen verantwortlich sind:

Geinitz, Sieglinde, 0-6500 Gera, A.-S.-Makarenko-Straße37
Güther, Michael, 0-5670 Zeulénroda, Otto-Grotewohl-Ring 15
Hendel, Dietmar, 0-6503 Gera, Steinbeckstraße 40
Naumann, Ingo, 0-6501 Gera, Pottendorfer Weg 95
Richter, Rolf, 0-6502 Gera, Werner-Petzold-Straße 15
Rohleder, Helmut, 0-6500 Gera, Clara-Zetkin-Straße 15
Weber, Bernd, 0-6502 Gera, Kahlaer Straße 3

Titelbild: Amthorhütte (1829 m) unterhalb der Amthorspitze (2751 m) bei Gossensaß am Brenner/Südtirol.

Benannt nach dem Begründer der Amthorschen Handelsschule in Gera, Dr. Eduard Amthor (1820 - 1884). Die von ihm herausgegebene, umfangreiche alpine Literatur (u.a. Tirolführer 1868, Alpenfreund in 11 Bänden von 1869 - 1878) trug wesentlich zur touristischen Erschließung der damals noch wenig bekannten Alpenlandschaft bei.

VERANSTALTUNGSTERMINE

1. HALBJAHR 1992

Die "DAV-Stammtischabende" finden jeden 1. und 3. Mittwoch des Monats im Vereinslokal statt. Wenn keine Zeit- und Ortsangaben bei unseren monatlichen Vereinsabenden stehen, so finden diese immer 19 Uhr im "Vereinslokal Gasthaus 'Zur Rose' ", Oststraße, statt.

- Sonntag, 5. Januar
Auf ins neue Wanderjahr nach Dorna
Treff: 9.30 Uhr Bieblach-Ost, Hst. Roschütz. WL: Rolf Richter*)
- Sonntag, 19. Januar
Skiwanderung Oberhof 25-30 km**
Treff: 6.20 Uhr Gera-Hbf.
WL: Bernd Weber*)
**) Bei guten örtl. Schneeverhältnissen finden Skitouren im Raum Gera statt. Informationen im Schaukasten Schloßstr.
- Donnerstag, 23. Januar
Dia-Vortrag von M. Strobl, DAV-Sektion Nürnberg, über seine "Nepal-Reise"
- Im Januar
Sportklettern an Kletterwand in Nürnberg
Auskunft über Ingo Naumann*)
- Sonnabend, 1. Februar
Skiwanderung Mühlleiten 25 km**
Treff: 7 Uhr Talstr. mit Pkw
WL: Bernd Weber *)sh. 19.01.
- Sonntag, 16. Februar
Winterwanderung Tautenhain-Mühltal, 15 km
Treff: 7 Uhr Gera-Hbf. mit Bahn nach Krossen, Rückf. ab Hermsdorf
WL: Dietmar Hendel*)
- Donnerstag, 20. Februar
Jahreshauptversammlung
(siehe Einladung Seite 48)
- Sonnabend, 7. März
Wanderung zu den Winterlingen Jena-Zwätzen - Auerstedt, 15 km
Treff: 8.10 Uhr Gera-Hbf oder Pkw 10.Uhr Jena-Saalbf.
WL: Bernd Weber*) Meldung bis 3.3.
- Sonnabend, 14. März
DAV-Winterfest
(siehe Sonderbeitrag Seite 75)
- Sonntag, 22. März
Frühjahrsaufaktwanderung Gera-Bad Köstritz über Töppeln 25 km
Treff: 9.30 Uhr Untermauser Kirche
WL: Bernd Weber*)
- Sonnabend, 4. April
Wanderung Jenaer Forst-Münchenerodaer Grund 20 km
Treff: 6 Uhr Gera-Hbf, Bahn Jena u. zurück, WL: Dietmar Hendel*)
- Sonnabend, 11. April
Wanderung "Zum Mittelpunkt der Erde" Greiz-Pausa, 25 km
Treff: 5.15 Uhr, Bf Gera-Süd, Meldeschluß: 5.4. WL:
- Osterfahrt vom 16.-20. April
Wanderungen im Frankenwald
Information nach Meldung, WL: B. Weber
- Donnerstag, 23. April
Dia-Vortrag v. Dr. Dietfr. Köhler, Greiz **Vom Achensee zum Hafelekar**
(Wanderung durchs Karwendelgebirge)
30. April bis 3. Mai
Wanderungen in der Hochrhön
WL: Bernd Weber*) Meldung sofort
- Sonnabend, 9. Mai
Wanderung "Zur Baublüte ins Weihertal" Stadtroda-Weihertal-Neust., 25 km
Treff: 8.15 Uhr Gera-Hbf, Meldung bis 5.5.
WL: Helmut Rohleder
- Sonnabend, 16. Mai
Guts-Muths-Lauf - z.B. Blankenstein-Neuhaus, 50 km, Ausschreib. in der Geschst.
- Donnerstag, 21. Mai
Diavortrag von Volker Steidel **Von den Gletschern zu den Palmen**
(Bergfahrten 1991 in der Schweiz) und Vortrag v. M. Güther über **Bergwandern- gut vorbereitet und richtig ausgerüstet.**
- Sonnabend, 23. Mai
Wanderung Borngrund-Tautenhain-Bad Köstritz, 25 km
Treff: 7 Uhr Gera-Hbf, Bahnf. bis Bad Köstritz u. zurück WL: D. Hendel*)
- Sonntag, 31. Mai
Elstertalwanderung - Wünschendorf-Berga-Mühlburschensteig-Neumühle, 25 km
Treff: 9.40 Uhr Bf Gera-Süd
Meldung bis 25.5. WL: H. Rohleder*)

Pfingsten, 5. bis 8. Juni
Wanderungen im Fichtelgebirge
WL: Bernd Weber*) Meldung sofort

Sonntag, 14. Juni
Orchideenwanderung durch das
Leuttratal 15 km Im Juni
Treff: 8.10 Uhr Gera-Hbf oder Bf
Göschwitz 9.30 h, Meldg. 10.6. WL: Weber*)

Sonnabend, 20. Juni
Sonnenwendfeier bei Kaltenborn
Treff: 19 Uhr Otto-Dix-Haus, U'haus
WL: Bernd Weber*)

Sonnabend, 27. Juni
Wanderung über die Döbritzer Höhe
Treff: 7.10 Uhr Gera-Hbf 20 km
oder Bf Neustadt/Orla 8.15 Uhr
WL: Sieglinde Geinitz, Meldung bis 21.6.

Im Juni
Fahrt zum Gepatschhaus (Kaunsertal)
- Öztaler Alpen
Auskunft über Ingo Naumann*)

*) Anschriften der Wanderleiter
siehe Seite

Vormerkungen für das 2. Halbjahr 1992

3. bis 6. Juli **Mehrtageswanderung in den Lechtaler Alpen**, Übernachtung in AV-Hütten, Fahrt mit Pkw's, Meldung bei M. Güther*). Besprechung zur Vorbereitung der Tour am 17. Juni beim DAV-Stammtisch.

Im August **Wochenendfahrt in die Wanderhütte Nauendorf/Hohenfelden**. Information bei Wanderleiter Helmut Rohleder.

28. August bis 6. September **Hüttenwanderung in den Stubaier Alpen** (nur für geübte Wanderer). Interessenten wenden sich bitte an Wanderleiter B. Weber.

Im September **Besteigung der Zugspitze** (nur für Kletterer). Auskünfte über Ingo Naumann oder Günter Böhne.

Werte Sektionsmitglieder,
für neue Vorschläge von Wanderwegen bzw. Wanderquartiere sind wir Euch sehr dankbar.
Der Vorstand

EINLADUNG

zur ordentlichen **JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG**

am Donnerstag, dem 20. 2. 1992, 19.00 Uhr,
ins Gasthaus "Zur Rose", Oststraße

Ich bitte alle Mitglieder herzlich um Ihr Erscheinen.

T a g e s o r d n u n g :

1. Jahresbericht 1991
2. Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes
3. Haushaltvoranschlag 1992
4. Verschiedenes

Anträge zur Hauptversammlung müssen vier Wochen vorher beim Vorsitzenden eingereicht werden.



Mues, 1. Vorsitzender

SEKTIONSGESCHICHTE

DAS WIRKEN UND GEDEIHEN DER SEKTION

Trotz der räumlichen Erweiterung in den beiden Schutzhütten erforderte die weiter gestiegene Zahl der Besucher mit ihren täglich bis zu über 80 Übernachtungen einen dringlichen Erweiterungsbau des Haupthauses. Der Unterzeichnete — als Hüttenwart Nr. 2 — neben Architekt und Baumeister Walter Fraulob wurde im Vorstand 1930 beauftragt in der Schutzhütte Ermittlungen zu erstellen. Sein Bericht bestätigte die bereits erhobenen Anforderungen und der Erweiterungsbau wurde nach einem "Kassensturz" im Vorstand unter Vorsitz Wilhelm Oberlaenders beschlossen. Auch der von Architekt Fraulob erstellte und heute noch vorhandene Bauplan wurde genehmigt. Der Anbau sollte in Steinbauweise ausgeführt werden. Aus den Angeboten für den Anbau sowie den Einbau zusätzlicher Einrichtungen — Erweiterung der vorhandenen Energieerzeugung aus der ständigen Wasserkraft vom Ausfluß des Olperer Ferners im Winterhaus — wurde 1930 ein Baumeister aus Mayerhofen mit der Bauausführung beauftragt. Sein Angebot lag bei umgerechnet 36.000,- RM. Der Anbau mit den neuen Einrichtungen und der elektrischen Anlage wurde 1934 zur besten Zufriedenheit fertiggestellt und übergeben.

Geschaffen wurden: zwei Kellerräume, im Erdgeschoß die große Küche, der Wohnraum der Bewirtschafter, der Personalschlafrum, ein Zweibettenschlafrum, erweiterte Abortanlagen, ein Holztrockenraum im Obergeschoß, ein Damen-Matratzenlager mit sechs und ein Herren-Matratzenlager mit 22 Schlafplätzen. Der Betrieb der Schutzhütte mit ihren beachtlichen Baumaßnahmen gaben den Bergführern und den Männern aus den Tälern mit ihrem Einsatz als Bauarbeiter hochwillkommene Geldeinnahmen.

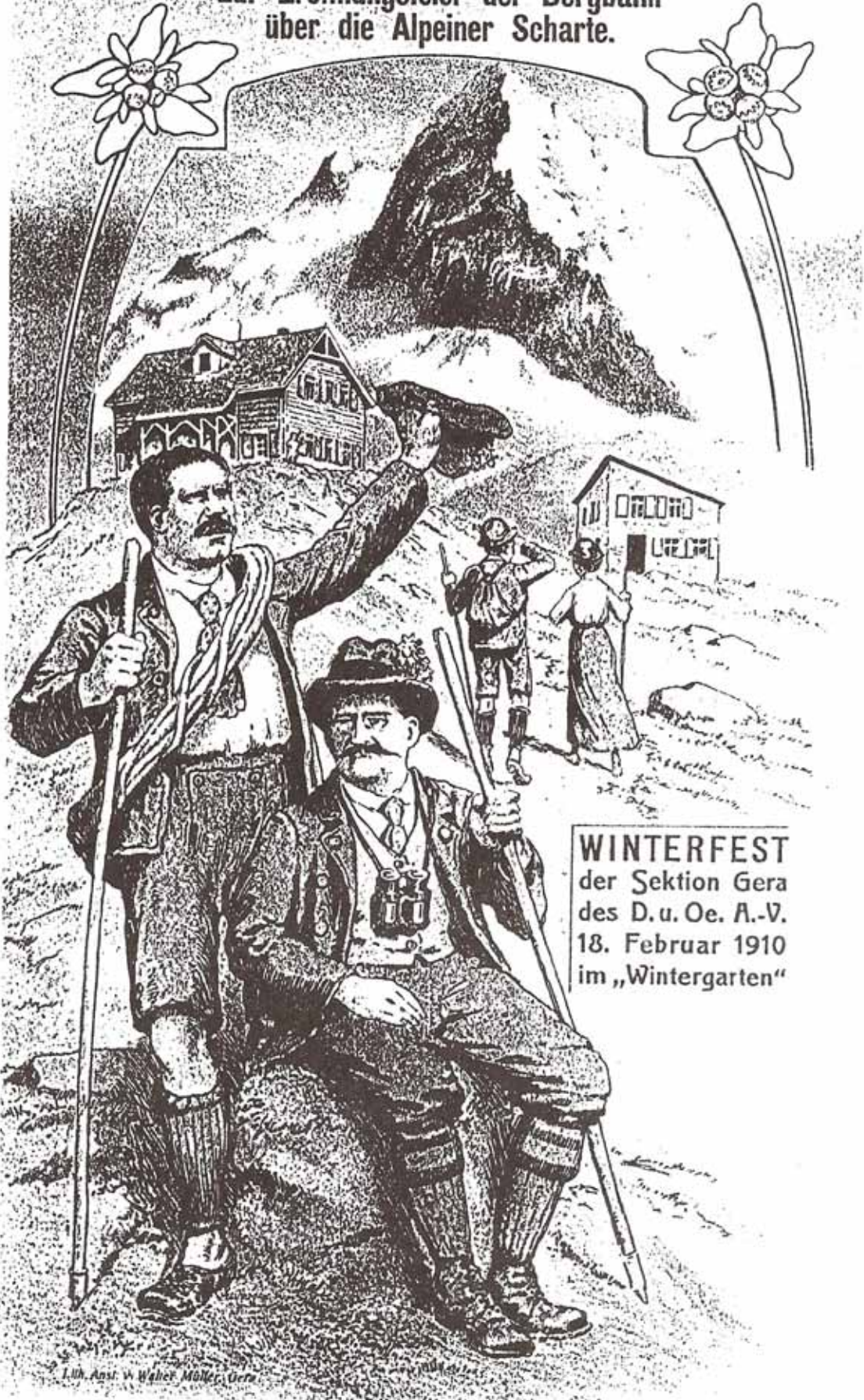
Die erfolgreiche Entwicklung der Sektion mit ihrer Geraer Hütte setzte sich fort. Die hohen Berggipfel wurden in all ihren Schwierigkeitsgraden von geübten Bergsteigern erklommen. Im 1. Weltkrieg war die Schutzhütte geschlossen und durch Einbrüche beschädigt worden. Im 2. Weltkrieg diente die Hütte zeitweilig als Unterkunft bei der Ausbildung von Gebirgsjägern. Die veränderten politischen Verhältnisse wirkten sich einschränkend auf den Tourismus aus.

1942 wurde die Hütte für die Verwaltung eines Bergwerkes belegt. Es befand sich unterhalb der Südwand des Fußsteins und diente der Gewinnung des Metalls Molybdän. Die beschäftigten Fremdarbeiter und Häftlinge waren in Wohnbaracken auf dem Gelände an der Touristenrast untergebracht. Die Transporte wurden von einer Seilbahn über den Berg Hohe Kirche als Zwischenstation und freischwebend über das Alpeiner Tal zum Bergwerk durchgeführt. Der Unterzeichnete verhandelte mehrmals mit der Betriebsleitung bei seinen Besuchen im Kriege; aber über den Erfolg der Ausbeute von Erz war nichts zu erfahren. Bei Kriegsende wurden das Werk und die Anlagen im Tale zerstört und geplündert.

Das Leben in der Sektion war von Anfang an geprägt durch den Einsatz für die hohen Ziele des Deutschen- und Oesterreichischen Alpenvereins. Die Sektion mit ihrer Hütte erwarb sich einen guten Ruf; eine Mitgliedschaft war begehrt, die Zahl der Mitglieder wuchs 1944 auf über 800. Sie förderte Reisen in ihr Hüttengebiet und weitere Bereiche der Alpenwelt. Beachtliche Teilnahme verzeichneten ihre monatlich durchgeführten Wanderungen in die engere und weitere Heimat. In der Winterszeit wurden Vorträge mit Lichtbildern über Touren-erlebnisse namhafter Bergsteiger und Weltreisender im zumeist vollbesetzten Saal veranstaltet. Für die weitere Geselligkeit wurden alle zwei Jahre ein großzügiges Winterfest im Februar geboten. Es fand in den Räumen der "Heinrichsbrücke", der "Tonhalle" oder dem "Wintergarten" statt.

EINLADUNG

zur Eröffnungsfeier der Bergbahn
über die Alpeiner Scharte.



Z.Bsp. fand 1905 im Wintergarten unter dem Motto: "Jubelfeier der Sektion auf der Geraer Hütte" diese Veranstaltung statt. Der Saal bot ein farbenprächtiges Bild mit den glänzenden Gletschern, den Gipfeln der Bergriesen des Olperers und des Fußsteins. Von blumenreicher Alm grüßte die getreu nachgebildete Hütte hernieder, die Galerien waren zu Felsgebilden umgewandelt, die sich plastisch abhoben hinter grünen Tannenbäumen. Die Räume waren zu echten Tirolerschänken, etwa dem "Torggelhaus" in Bozen eingerichtet. Die Gäste aus dem Valsertal mit ihrem Bürgermeister und dem Hüttenwirt eröffneten den Festzug. Nach der Begrüßung erfolgte ein anmutiger Reigentanz, dargeboten von jungen Frauen des Valsertal, zu den Klängen ihrer Kapelle. Auch die Schmirner boten ihre Tänze mit Schuhplattlern aus der Stillup und Holzknechten aus Hintertux. Tiroler Sänger begeisterten mit ihren Liedern, Schnadahüpferln und Jodlern die über 600 Festteilnehmer. Die Stimmung bei dem gebotenen Terlauer Wein und dem Münchner Hofbräubier wuchs höher und höher bis zum Ende am frühen Morgen. Alle diese Feste, wie besonders 1908 unter dem Motto: "Schützenfest in St.Jodok" wurden in den weiteren Jahren in so aufwendiger und beeindruckender Form ausgeführt. Trotz der hohen Vorbereitungskosten konnte durch die beachtlichen Einnahmen noch ein Überschuß erzielt werden, der in die Sektionskasse floß. Dabei war der Preis für die Eintrittskarten den gleichartigen Veranstaltungen angepaßt, wie auch die Preise für Speise und Trank aus dem alpenländischem Brauchtum. Jedoch war das Wichtigste die fröhliche und ausgelassene Stimmung der zahlreichen Besucher. Viele neue Mitglieder wurden bei dieser Gelegenheit gewonnen.

Schluß im nächsten Heft.

Rudolf Wittig



Wir verwirklichen Ihren Gardinentraum
OTTO BÖHNE - GERA
 Gardinen - Teppiche - Raumausstattungen
 O-6500 Gera, Rudolf-Diener-Str. 22 - ☎ 238 70

Nachdem Sie den Schlüssel für Ihre neue Wohnung in der Hand haben und das Planen begonnen hat, bieten wir unsere Hilfe an. Als Fachbetrieb kennen wir die Farbharmonien und Eigenheiten der Materialien. Ihnen soll es gefallen, das ist unser Maßstab!

Unser Serviceprogramm:

- Ausmessen und beraten
- Gardinen nähen und anbringen
- Montieren aller Arten von Gardinenstangen
- Anbringen von Sonnenschutz wie Jalousien, Rollos, Raffrollos und Lamellenvorhängen
- Umarbeiten Ihrer vorhandenen Gardinen (soweit wie möglich)
- Verlegen von Teppichboden (trocken und verklebt) mit allen Vorarbeiten

BEGEGNUNGEN

UNSERE 1. ORGANISIERTE BUSFAHRT NACH TIROL von Rudolf Wittig

Auf Initiative unserer Sektion wurde Anfang September mit einem Bus des Hermsdorfer Reisebüros nach Tirol gestartet. Die Fahrt verlief über die Autobahn nach Bayern, dem Tegernsee und Achensee entlang hinab ins Inntal und über die Brennerstraße nach St.Jodok. Die 50 Teilnehmer wurden in Privatunterkünften untergebracht. Am nächsten Morgen stiegen 18 der Teilnehmer den Steig zur Gerær Hütte hoch. Alle Bergfreunde waren begeistert von der alpinen Lage der Hütte, die von den umliegenden hohen Bergen gut geschützt ist. Von den Wirtsleuten wurden alle herzlich begrüßt und gut versorgt. Die Zeit bis zum Abstieg verging bei dem herrlichen Wetter und der guten Fernsicht wie im Flug.

Am nächsten Tag war die Dolomitenrundfahrt geplant. Diese Tour führte über den Brenner durchs Pustertal ins Höhlensteiner Tal zum Misurinasee und der Aussicht zu den steilen Felswänden der Drei Zinnen. Weiter ging es zum Falzarego, Pordoi-, Sella- und Grödener Joch, durchs Grödener Tal nach St.Christina und St.Ulrich. Die Rückfahrt erfolgte aufwärts der Eisack über den Brennerpaß.



Langkofel-Gruppe (3181 m) Dolomiten vom Sella-Joch aus

Die nachbarlichen Hochtäler Schmirn, Obernberg und Gschnitz waren am folgenden Tag auf dem Programm. Jedes Tal hat seine eigenen Reize.

Am 5. Tag brachen wir frühzeitig zur großen Südtirolfahrt auf. Auf der Autobahn fuhren wir an Bozen und Trient vorüber zu unserem Ziel, dem schönen Malcesine am blau strahlenden Gardasee. Der Aufenthalt wurde genutzt um das Städtchen mit seiner Burg Skaliger etwas kennen zu lernen und zum baden im See. Weiter ging es durch das Städtchen Riva, das bekannte Sarcatal - einem Anbaugebiet besonderer Obstsorten - in Richtung Trient wieder über die Autobahn zu unseren schönen Quartieren.

Der letzte Tag wurde zu Wanderungen auf die umliegenden Höhen und zum ausichtsreichen Padauner Kogel genutzt. Mit dem vom Fremdenverkehrsverband veranstalteten Heimatabend wurde Abschied genommen vom Tiroler Land und unseren lieben Gastgebern.

Die Heimreise am 13. September wurde am Berg Isel unterbrochen. Wir besichtigten das Rundgemälde über die Schlacht der Tiroler mit Andreas Hofer gegen die Bayern und Franzosen. Ein weiterer Stop galt der Besichtigung der Stadt Innsbruck. Alle Teilnehmer waren von der Reise begeistert. Gedankt wurde den Organisatoren der Sektion, dem Reiseleiter H. Rohleder und dem Fahrer Alwin.

ERSTE KONTAKTE ZUR SEKTION UNSERER PATENSTADT NÜRNBERG

von Siegfried Mues

Ende September 1991 folgten die Bergfreunde Mues, Scheibe und Weber einer Einladung der Sektion Nürnberg des DAV, an der dreitägigen Sektionsabschlussfahrt zur Nürnberger Hütte teilzunehmen. Nach zügiger Busfahrt durch das Inntal, über Kufstein und Innsbruck, empfing uns in den Stubai Alpen das vom Wetterbericht angekündigte Wetter. Von Ranalt aus führte uns der Weg in das Langental und über die Bsuchalm zur Nürnberger Hütte in 2280 m Höhe. Schon bald ging der Regen in Schnee über, der den Schein der Taschenlampen unterstützte.

Am nächsten Morgen trafen wir uns 7 Uhr, um unter Leitung erfahrener Bergführer den Wilden Freiger (3418) an der Grenze zu Südtirol zu besteigen. Bei klarem Himmel ließ sich gut verfolgen, wie die Bergspitzen in den ersten Strahlen der Morgensonne erglühten. Der in der Nacht gefallene Schnee erschwerte jedoch den Aufstieg, so daß wir nur langsam vorankamen. Als gegen 9 Uhr das Wetter umschlug und uns ein heftiger Schneesturm entgegenblies, mußten wir uns in ca. 2700 m Höhe schweren Herzens zur Umkehr entschließen.

Hatten uns die Wetterunbilden auch das eigentliche Ziel versagt, so ergab sich dadurch in der anheimelnden Atmosphäre der warmen Hüttenstube reichlich Gelegenheit zu angeregter Unterhaltung mit den Bergfreunden aus der Geraer Patenstadt Nürnberg. Es wurden erste freundschaftliche Kontakte geknüpft, die sicher zur Bereicherung unseres Vereinsprogramms beitragen werden. So erklärte sich z.B. Bergfreund Manfred Strobl bereit, im Januar 1992 bei uns einen Lichtbildervortrag über seine Nepal-Reise zu halten. Wir haben uns bemüht den Nürnberger Freunden bei der Quartiersuche für ihre Thüringen-Exkursion 1992 behilflich zu sein.

In der folgenden Nacht einsetzender Regen ließ den Schnee wieder größtenteils schmelzen. Am Sonntag vormittag begleiteten dann orkanartige Sturmböen den Abstieg, die den Berichterstatter umwarfen. Der verstauchte Fuß erinnerte ihn noch drei Wochen lang an dieses Bergabenteuer, dem noch recht viele Begegnungen mit den Bergfreunden aus unserer Patenstadt folgen mögen.

J E D E R,

der den eigentümlichen Reiz des Wanderns kennt
und besonders des Wanderns in Gebirgen,

W E I S S ,

welchen Reichtum an Bildern

es innerlich auftauchen läßt

und welche Fülle starker Empfindungen.

(Gerhart Hauptmann)

TOURENBERICHTE

ELSTERTALWANDERUNG

4. August 1991

8 Teilnehmer

Wanderleiter: R. Richter

Die Elsternixen ließen frühmorgens die Nebel wallen, als wir mit der guten alten Bummelbahn nach Greiz fuhren. Am Ausgang des Greizer Parkes begann unsere Wanderung mit der ersten Etappe Neumühle. Nach einer Frühstücksrast stiegen wir zum Aussichtspunkt "Weißes Kreuz" hoch und wanderten weiter über Rübendorf nach Eula. Hier kam im gemütlichen Dorfgasthof unser Bierfreund endlich zu seinem ersehnten Morgentrunke. Ein für unser Elstertal typischer Waldweg führte wieder abwärts nach Berga. Mittagsrast machten wir in der Hammermichelbaude. Über den romantischen "Zehnmarkweg" erreichten wir unser Endziel Wünschendorf.

W. Wagner

NATURKUNDLICHE WANDERUNGEN IM PITZTAL (Tirol)

Bericht von Waltraud Wagner

Geführt von einem mit der Geo-Ökologie der Alpen vertrauten Mitarbeiter der Universität Bayreuth wurden die naturkundlichen Wanderungen im Pitztal vom 6. bis 12. Juli 1991 für alle Teilnehmer zu einem Erlebnis. Manch Wissenswertes zur Geologie, Biologie und Landschaftsgeschichte des Exkursionsgebietes, das man sonst nicht beachtet hätte, wurde vermittelt.

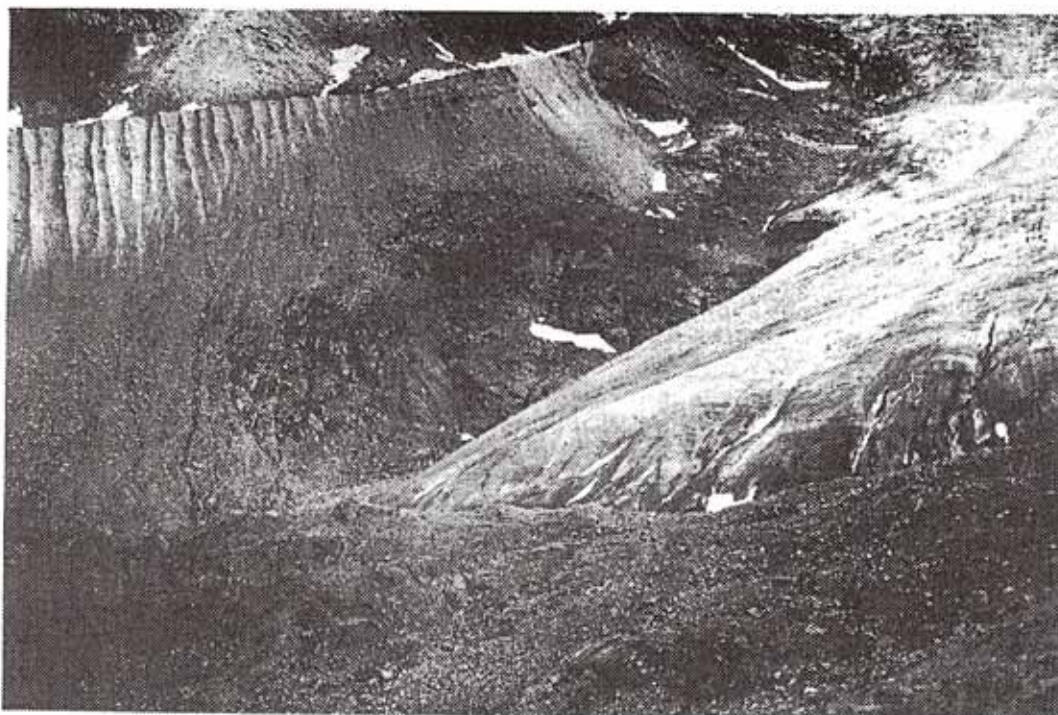
So erfuhren wir z.Bsp. während der ersten Wanderung durch blühende Moorwiesen zur Gaflun-Alm (1961 m), das die Dörfer des unteren Pitztals wegen der günstigen Lage zur Straße nach Innsbruck schon vor der Zeitenwende entstanden.

Die nächste Wanderung in das Skigebiet des Hochzeigers zeigte uns, welche Wunden der Natur durch das Anlegen von Skipisten und den Bau von Schleppliften zugefügt werden. Wie sich die Landschaft nach Einstellung der Beweidung selbst zu regenerieren versucht, konnten wir unterhalb des Sattels sehen. Dabei ist die Rolle des Tannenhähers bei der Verbreitung der Zirbe besonders interessant. Über den Hochzeiger-Gipfel (2560 m) führte uns ein schmaler Pfad durch blühende Bergwiesen zum Großsee, einem typischen Endmoränensee. Die Farbenpracht und Vielfältigkeit der Alpenflora kann man nicht beschreiben, man muß sie erlebt haben.

Die serpentinenreiche Straße des inneren Pitztals führen wir nach Mandarfen. Von dort brachte uns ein Sessellift zum Riffelsee (2232 m), auch ein Endmoränensee, welcher durch stürzendes Geröll ganz, ganz langsam verlandet. Auf dem langen, aber wunderschönen Fuldaer Höhenweg machten wir einen kleinen Abstecher zu einem Quellgebiet. Diese Quellgebiete in den Alpen bilden mit ihrer beständigen Temperatur von 8 bis 10° C ihr eigenes kleines Öko-System. Am Ziel, dem Taschach-Haus, bot der Taschach-Ferner, der wie alle Gletscher seit 1850 abtaut, ein hochinteressantes Bild. Seine Seitenmoränen blieben stehen und damit ist deutlich zu sehen, wie weit der Gletscher damals reichte.

Ganz anderen Charakters war eine Wanderung durch das Piller Hochmoor, zu dessen Flora der winzige rundblättrige Sonnentau gehört. Durch paradiesische Blumenwiesen liefen wir weiter zum Harbe-Weiher (1663 m), auch einem Stück eigenständiger Hochgebirgslandschaft.

Zum Programm gehörte ein Ausflug in die Kalkalpen (Lechtaler Alpen). Dort stiegen wir vom Hahntenjoch (1895 m) aufwärts zum Steinjoch (2208 m) und wieder abwärts zur Anhalter Hütte, in die wir vor dem einsetzenden Regen flüchteten. Dieser hielt zum Glück nicht lange an, nur die Sicht auf die Gipfel war behindert. Während des langen Weges nach Bschlabs konnten wir u.a. auch die verschiedenen Alpenrosenarten sehen. Auch ein Beispiel falscher Almbewei-



Taschachferner mit Endmoräne von 1850

ung durch zu hohen Viehbestand wurde uns vorgeführt. Vor dem Ort Bsclabs sind noch landschaftstypische Bauernhäuser mit Wohnraum, Stall und Heustadel unter einem Dach erhalten.

Wer noch mehr wissen möchte, dem kann ich die Teilnahme an einer solchen Wanderung nur empfehlen!

TRIEBELTALWANDERUNG

21. Juli 1991 15 Teilnehmer Wanderleiter: B. Weber

Die Bergfreunde trafen sich in Triebel-Wacholderpöhl, einem ehemaligen Ferienobjekt, zur Wanderung durch die obervogtländische Kuppenlandschaft. Die Wanderstrecke führte großenteils durch den Wald, vorbei am Dreiländereck Böhmen, Bayern und Sachsen (Grenzsteine von 1841) und bot, besonders von den Höhen des Elstergebirges, weite Einblicke nördlich in die z.T. durchwanderte Kuppenlandschaft und östlich zum Westerzgebirge.

WANDERUNG "HERBSTLICHES VOGTLAND"

6. Oktober 1991 8 Teilnehmer Wanderleiter: H. Rohleder

Am Start in Jöbnitz an der Turnhalle angekommen, entschlossen wir uns für die 25-km-Strecke, welche über Oberjöbnitz - Windmühle Syrau - Heiterer Blick - Wartberg - Rumpelbachgrund - Schönbach - Cunsdorf - Rentzschmühle - Trieb - Barthmühle - Triebtal - Loreley - Elstertalbrücke zum Ziel Pfaffenmühle führte. Schönes ruhiges Herbstwetter und freundliche Betreuung an den Kontrollpunkten als Ergänzung ließen die Wanderung zu einem Erlebnis für alle Teilnehmer werden.

Die Sportgemeinschaft Jöbnitz e.V., als Veranstalter, hat für die ausgezeichnete Organisation der Wanderung wirklich ein großes Lob verdient.

W. Wagner

AUF SCHMUGGLERPFADEN VON MITTENWALD BIS ZUM BRENNER

von Bergfreund Christian Coch

Nach unserer 1. Alpentour 1990 mit Aufstiegen auf den Watzmann und den Großvenediger war es für uns klar, daß 1991 wieder eine Alpenwanderung unternommen wird. Das vorherige Studium jetzt auch uns zugänglicher Literatur machte uns die Auswahl schwer.

In der Zeitschrift "Bergsportreisen 1991" fanden wir eine Notiz über eine 7-tägige Route, die unseren Vorstellungen und zeitlichen Möglichkeiten entsprach. Über die Alpen: Karwendel-Zillertaler Alpen-Dolomiten. Wenngleich wir aus zeitlichen Gründen, nicht infolge fehlender Kondition, das eigentliche Ziel Brixen nicht erreichen konnten, war uns die vorgegebene Route ein guter Leitfaden für die Gestaltung einer abwechslungsreichen Hüttenwanderung. Hier unser Ablauf, der empfehlenswert ist.

1. Tag Anfahrt aus Gera bis Mittenwald, Aufstieg und Übernachtung in der 1518 m hohen Mittenwalder Hütte.
2. Tag Abstieg nach Mittenwald, Fahrt mit Pkw von dort bis Scharnitz. Entlang der Isar durch das Hinterautal bis zum Hallerangerhaus (1770m).
3. Tag Aufstieg zum Lafatscher Joch (2085m) und Abstieg über die Bettelwurfhütte (2077m) bis Alpensöhnehütte (1345m) und Aufstieg zur Hinterhornalm (1524m) über die Wandalm.
4. Tag Fahrt mit Pkw von der Hinterhornalm im Karwendel durch das Inntal über Wattens-Fritzens bis zum Wattener Lizum und Aufstieg durch das Objekt der österreichischen Armee (!!) zur Lizumer Hütte (2050m) und zum 2386m hohen Torjoch, Abstieg und Übernachtung in der Lizumer Hütte.
5. Tag Aufstieg zur Tuxer-Joch-Hütte (2313m) und zum Tuxer Joch (2338m).
6. Tag Auf- und Abstieg zur Geraer Hütte (2324m), war in dieser Tour ursprünglich nicht vorgesehen. Als Geraer haben wir es als selbstverständlich angesehen "unserer" Hütte einen Besuch abzustatten, auf die wir recht stolz sein können. Zweckmäßige Ausstattung, gute Organisation und freundliche Bewirtung und Atmosphäre sind überdurchschnittlich entwickelt.
7. Tag Aufstieg zur Alpeiner Scharte (2959m) und Abstieg über die Olperer Hütte (2385m) zum Schlegeis-Stausee, Übernachtung in der Dominikhütte (1805m).
8. Tag Aufstieg durch den Zamser Grund zum Pfitscher Joch (2251m), Grenzübergang nach Italien, Abstieg nach St. Jakob.
9. Tag Fahrt mit Linienbus (2 Stationen) bis Piazza, Aufstieg zur 2693 m hohen Landshuter Hütte, Abstieg zum Brennersee, mit der Eisenbahn über Innsbruck nach Scharnitz, Fahrt mit Pkw nach Mittenwald und Aufstieg und Übernachtung in der Mittenwalder Hütte, dem Ausgangspunkt unserer Bergwanderung.
10. Tag Abstieg nach Mittenwald und Rückfahrt nach Gera.

Die Tour verläuft über eine interessante, wechselnde Gebirgslandschaft mit reicher Fauna und Flora (Gemsen, Murmeltiere, Steinböcke, Schneehühner, verschiedener Enzian usw.).

Wir stellten fest, daß die angegebenen Übergänge vom Karwendel in die Zillertaler Alpen und dann in die Dolomiten z.Teil wesentlich zeitaufwendiger sind als angegeben.

So behalten wir uns den Besuch der Dolomiten für später vor.

Das Beste, was ich in mir trage, habe ich mir erwandert. Goethe)

VON DER GERAER ZUR GREIZER HÜTTE

eine wunderschöne Mehrtagestour in den Zentralalpen

Bericht von Michael Güther

Die Wanderroute überquert den Tuxer Hauptkamm und führt weiter auf den DAV-Wanderweg Nr.502 durch die Zillertaler Alpen. Dabei lernt der Wanderer von rauhem Hochgebirgsklima zerklüftete Berge, gewaltige Gletscher, aber auch die Ruhe und Schönheit der Täler kennen.

Wichtig ist eine gute Vorbereitung. Bei Höhenlagen bis über 3000 m ist Ausrüstung für hochsommerliches Wetter, aber auch für Kälteeinbrüche mit Schneefall unbedingt erforderlich. Die Länge der Tour macht es außerdem notwendig in zwei dazwischenliegenden Hütten zu übernachten. Zweckmäßige Kleidung, ein richtig gepackter Rucksack und körperliche Fitneß sind entscheidend, damit diese Tour zu einem schönen Erlebnis wird.

Unsere Tagesetappen vom 2.-6. August 1991, wie wir sie erlebt haben.

1. TAG: Wir stiegen zur Geraer Hütte auf. Ein interessanter 3-stündiger schöner Weg führte uns von Schmirn durchs Wildlahner Tal bis zum Steinernen Lamm. Nach einer weiteren halben Stunde Höhenweg erreichten wir die Hütte.

Ein Schlechtwettereinbruch zwang uns fast zur Umkehr, jedoch die Meldung auf Wetterbesserung ermutigte uns die Tour fortzusetzen.

2. TAG: Unser nächstes Ziel war das Fortschaglhaus in den Zillertaler Alpen. Zuerst stiegen wir zur Alpeiner Scharte (2960 m) auf. Der Weg ist nicht schwierig, nur im letzten Stück etwas steiler. Am Vortag war Neuschnee gefallen, das erschwerte das Finden des Weges. Aber wir hatten Glück und konnten den Spuren vorausgegangener Bergfreunde folgen. Der Abstieg im Schnee zur anderen Talseite war gefährlich und mußte langsam und vorsichtig erfolgen. Erst nach 5 Stunden erreichten wir den Zamsgrund, wanderten am Schlegeisspeicher (1780 m) entlang und mußten noch 500 Höhenmeter zum Fortschaglhaus, unserem 2. Nachtquartier, aufsteigen. Nach über 7 Stunden hatten wir diese relativ schwierige Tour geschafft.

3. TAG: Am nächsten Morgen ging es frühzeitig los. Das Ziel war die Berliner Hütte. Auf diesem Weg mußten wir den höchsten Punkt der Gesamttour, die Schönbichler Scharte (3081 m) überqueren. Anfangs war es wenig steil und wir hatten einen schönen Blick auf die Gipfel der Zillertaler Alpen.

Über die Schönbichler Scharte ist der schmale Steig mit einem starken Gummiseil gesichert und dadurch weniger gefährdet. Als wir oben ankamen zog Nebel auf, so daß uns leider der sonst so schöne Fernblick versagt blieb. Es folgte ein sehr langer Abstieg in den Zemmgrund, der fast ständig an einem gewaltigen Gletschergebiet entlang führte. Nach etwa 7 Stunden erreichten wir die Berliner Hütte (2040 m).

4. TAG: Unser Tagesziel war die Greizer Hütte. Der Weg dahin führte vorbei am Schwarzensee (2472 m), durchs Roßkar bis zur nördlichen Mörchenscharte (2870 m). Nun folgte ein langer Abstieg in den Floitengrund (1834 m) um erneut 400 Höhenmeter bis zur Greizer Hütte aufzusteigen. Die Tour war nicht besonders schwierig; bei schönem Wetter hatten wir eine gute Fernsicht. Der Neuschnee war inzwischen geschmolzen. Wir konnten eine wunderbare Pflanzenwelt bestaunen. Auch viele Gamsen und Murmeltiere waren auf Nahrungssuche. Dieser Tag wurde zu einem besonderen Naturerlebnis.

5. TAG: Am nächsten Morgen stiegen wir von der Greizer Hütte ins Tal ab und wanderten im Floitengrund weiter bis nach Ginzling, einem kleinen Ferienort. Mit dem Linienbus fahren wir bis nach Mayrhofen ins Zillertal und anschließend bis nach Hintertux im Tuxer Tal. Auf Schusters Rappen ging es bei großer Hitze 800 Höhenmeter hinauf bis zum Tuxerjochhaus. Ein wunderbares Panorama bietet hier ein Skigebiet. Die Nordhänge vom Kaserer, Olperer und Riffler



Die Greizer Hütte

sind ständig vergletschert und verschneit, so daß Skifahren fast immer möglich ist. Das Gelände ist von mehreren Liften erschlossen. Vom Tuxer Joch ging's hinab nach Kasern. Am Abend waren wir im Schmirntal, dem Ausgangspunkt unserer Fünf-Tages-Tour wieder angekommen.

Wir hatten die Schönheit der Berge erlebt und dabei die körperliche Anstrengung gut verkraftet. Bei vielen Begegnungen mit gleichgesinnten Bergfreunden gab es in den Abendstunden auf den Hütten oft lange interessante Unterhaltungen. Uns werden die Tage immer in guter Erinnerung bleiben.

Z U M K A R P F E N E S S E N N A C H M O S Z B A C H

9. November 1991

23 Teilnehmer

Wanderleiter: B. Weber

Trotz angekündigten regnerischen Wetters fanden sich 23 Wanderfreunde auf dem Hauptbahnhof ein.

Was hat hier angelockt - die Wanderung oder das Karpfenessen? So viele bei diesem Wetter früh aus dem Bett zu holen konnte nur das Karpfenessen bewirken. Als wir in Neustadt/Orla aus dem Zug ausstiegen, regnete es. Nach einem kurzen Stadtgang über den Markt mit seinem schönen Rathaus und den bekannten Fleischbänken folgten wir nun der roten Bandmarkierung in Richtung Plothen. Doch schon am Ortsausgang, auf der Höhe der ehemaligen Burganlage Arnshaugk, konnten wir unsere Regenbekleidung ablegen. Der weitere Höhenweg führte uns durch die Orte Kospoda, Steinbrücken nach Kleina. Schön war der Rückblick ins Orlatal mit seiner bunten Herbstlaubfärbung. Nachdem wir die Bahnlinie Triptis-Lobenstein überquert hatten, teilte sich die Wandergruppe. Die geruhsameren Wanderer gingen den kurzen Weg, während der größere Teil über die Plothener Seenplatte, am Hausteich vorbei, nach Moßbach wanderte. Mit gutem Appetit kehrten wir nach ca. 20 km im Gasthof ein. Für die letzten der Gruppe reichte allerdings der Karpfen nicht mehr.

Das sonnige herbstliche Wetter verlockte uns noch nicht sofort nach Hause zu fahren. Wir wanderten noch über Köthnitz durch eine von Sonnenstrahlen beleuchtete buntgefärbte Waldlandschaft bis zum Bahnhof Traun und fuhren mit der Bahn nach Hause.

PREMIERE AM OLPERER UNSERER SEKTIONSMITGLIEDER NACH DER WIEDERGRÜNDUNG

von Anne Lehmann

Nach einigem Hin und Her wurde die Abreise für Freitag, den 13. September 91, in Richtung Zillertaler Alpen ausgehandelt. Treffpunkt war 4 Uhr am Hauptbahnhof. Von dort ging es mit kurzen Rastpausen fast Nonstop in Richtung Alpen über St.Jodok, mit Endstation Valser Tal.

An der Touristenrast wurden die Autos geparkt; nun begann der Ernst des Lebens: 14.00 Uhr - Aufstieg zur Geraer Hütte - lt. Literatur 3 Stunden. Und es stimmte. Drei Stunden lang hatte ich Zeit zu überlegen, was in meinem Rucksack an überflüssigen Dingen das Gewicht über die 20 kg-Grenze drückte.

Schließlich stieg auch noch die Luftfeuchtigkeit über die 100 % und ließ sich in lauter kleinen Tröpfchen auf mir nieder. Jetzt hatte ich die Wahl entweder das Tempo zu erhöhen, um möglichst schnell zur Hütte zu gelangen oder im gleichen Tempo weiter zu traben, um dann zwar nicht so durchgeschwitzt, jedoch durch den Nieselregen auch nicht trockener anzukommen.

Es ist wieder mal Freitag, der 13.!! **Endlich die Hütte!**

Und ein Platz am Ofen, der bereits mit den durchgeweichten Textilien der Neuankömmlinge dekoriert war.

Der warme Ofen und die Getränke taten ein Übriges und trieben unsere 8-köpfige Truppe beizeiten in die Schlafsäcke. Nur durch das Eintreffen von Ursel und Gerhard wurde dies noch etwas hinausgezögert.

Am nächsten Morgen ging es nach dem 8-Uhr-Frühstück fast gemütlich in Richtung Olperer los. Der Gletscher trennte unsere 10-köpfige Gruppe in Steigeisenbesitzer und Besitzlose. Über den schon ausgeoperten Gletscher, der mitunter erstaunlich aufstielte, erreichten wir gegen 12 Uhr die Wildlahner Scharte. Nach kurzer Rast wurde der Nordgrat des Olperers in Angriff genommen. Da die Randkluft bereits von stattlicher Größe war, mußten wir über ein Firnfeld von rechts auf den Grat queren. Der Grat selbst ist leicht einzustufen, wenn man die Höhe einkalkuliert und die Vereisung der Felsen sowie der Eisenklammern nicht unterschätzt. 14 Uhr war der Gipfel erreicht. Für mich ein neuer Höhenrekord mit 3 476 m.



Abends in der Hütte wurde der Gipfel zünftig begossen und mit einem richtigen Hüttengaudi gefeiert.

Am Sonntag wurde vor dem Abstieg ins Valser Tal noch schnell ein Abstecher zum "Steinerne Lamm" gemacht um auch diesen letzten Tag noch richtig zu nutzen.

Und nächstes Jahr kommen wir wieder?! Da ist ja noch der Fußstein mit seiner Kante.

I S L A N D - die heiß-kalte Insel im Atlantik von Bernd Weber

Denkt man an Island, so werden viele Klischeevorstellungen wach. Island, das Land für Dunkelheit, Kälte, Eis und rauhe Landschaft. Ein Land für Abenteuerer! Warum sollen wir auch nicht zu den Abenteurern gehören?

Wie heißt doch ein Sprichwort: "Lieber einmal gesehen, als hundertmal gehört!" Deshalb entschlossen wir uns zu zweit im August für 3 Wochen diese Insel aus Feuer und Eis mit Rucksack und Zelt zum Teil zu erwandern.

Nur zwei Wege führen in dieses abenteuerliche Land; über's Wasser oder durch die Luft. Wir flogen ab Hamburg in ca. 3 Stunden bis nach Reykjavik. Nach Geldumtausch, Kauf von Kartenmaterial bzw. Erwerb des Omnibus-Rundreise-Passes streben wir hinaus in das fast menschenleere Land (etwa so groß wie die neuen Bundesländer, aber nur ca. 250 000 Einwohner) und wollen die gewaltigen Gletscher, Geysire, Steinwüsten und Wasserfälle erleben.

Zwei Wochen sollte man für die Fahrt über die rund 1600 km lange Ringstraße veranschlagen, heißt es in Reiseprospekten. Auf weiten Strecken ist der Weg nur eine Schotterpiste. Zudem liegen einige Sehenswürdigkeiten abseits der Ringstraße in den Nationalparks des Hochlandes. Das Schönste an Island sind sicherlich die Ausflüge bzw. Wanderungen durch das Hochland. Unvergeßlich sind uns die Mehrtageswanderungen in der Umgebung von Thörsmörk - Landmanna Laugar bzw. auf der Sprengisandur-Route. Die Farbenpracht der urwüchsigen Landschaft ist ungewöhnlich. Verschiedenartige Farbtöne der Bergmassive, grüne Moosteppe, schwarze Lavaströme, die weißen Schneefelder und wechselhafte Wolkenspiele bilden starke Kontraste.

Als Perle des Nordens von Island gilt der Myvatn (Mückensee). Es ist ein glasklares Gewässer mit 50 kleinen Inseln. In unmittelbarer Nähe befinden sich bizarre Lavafelsen, welche mittelalterlichen Burgen ähneln. Östlich davon liegt eines der bekanntesten Solfatarenfelder Islands. Aus hellbraunem Sand und Kies zischt Schwefeldampf hervor und grauschwarzer Schlamm blubbert in whirlpoolgroßen Erdlöchern.

An der Ostküste beeindruckt der größte Gletscher Europas - Vatnajökull. Der eisige Koloß ist bis zu 1000 Meter dick. Eine seiner Gletscherzungen "kalbt" ca. 300 m vor der Küste des Atlantik. Blaugrün schimmern die abgespalteten Eisberge. Die enorme Energie dieses Gletschers zeigt sich am größten Wasserfall Europas, dem Dettifoss. Über 100 Meter stürzt das Wasser in einen grandiosen Canon. Die Umgebung des nahezu 20 km langen Canons ist rau und urwüchsig. Zwischen frostgesprengten Steinblöcken blühen zarte Grasnelken, Leimkraut und die Birke behauptet sich auch.

Weitere Attraktionen im Süden Islands sind die Wasserfälle Skogar foss, Gullfoss, der Geysir Strokkur (Butterfäßchen), der über 20 m hohe Wasserfontänen etwa alle 5 Minuten in die Luft schleudert. Auch die Erdspalten, aus denen heißes Wasser brodeln, welches z.T. für die Beheizung der Wohnungen oder für die Energieversorgung genutzt wird, zählt dazu.

In der dritten Woche unternahmen wir noch einen Abstecher an die Westfjorde. Mit ihren hohen zerklüfteten Bergen und Plateaus, der tief eingekerbten Küstenlinie und den Steilhängen ihrer Fjorde unterscheiden sich diese eindrucksvoll von dem übrigen Island. Diesem Landesteil sollte man einem gesonderten Urlaub widmen.

Als Krönung unserer Tour unternahmen wir noch einen 2-Tages-Trip auf die Westmännerinseln. Schroff ragen diese 15 Vulkaninseln aus dem Meer. Die einzig bewohnte Insel Heimaey wurde 1973 bei einem Vulkanausbruch fast zur Hälfte zerstört. Noch heute raucht und dampft der teilweise schon begrünte Vulkanberg an vielen Stellen und die Luft ist vom Aschegegeruch erfüllt.

Der hohe Preis für eine solche Traumreise wird durch die Vielfalt der Eindrücke mehrfach entschädigt.

H O L Z L A N D W A N D E R U N G

29. September 1991

12 Teilnehmer

Wanderleiter: R. Richter

Wenn sich die Sonne an diesem Sonntag auch nicht zeigte, so wurden wir doch mit schönem, ruhigen Wanderwetter belohnt. Vom Bahnhof Hermsdorf-Klosterlausnitz liefen wir zunächst zur Köppe und dann weiter zu den Sümpfen, welche eigentlich keine mehr sind, denn infolge des regenarmen Sommers sind sie ausgetrocknet. Immer durch den Wald erreichten wir Hainspitz und nach kurzem Aufstieg die noch munter sprudelnde "Ernstquelle". Mittagsrast hielten wir in Eisenberg und beschlossen auch noch bis nach Krossen zu laufen. Dorthin führte ein uns allen noch nicht bekannter schöner Wald- und Wiesenweg, an dem es zudem noch köstliche reife Brombeeren zu naschen gab. W. Wagner

HEROLDER HERBSTWANDERUNG

"Durch die Reviere des Karl Stülpner"

Veranstalter: DAV Sektion Chemnitz

Wanderleiter: H. Rohleder

19. Oktober 1991



Start und Ziel in Herold. Wo liegt dieser kleine Ort? Natürlich ostwärts von den Greifensteinen im westlichen Erzgebirge. Ihr kennt dieses Gebiet noch nicht? Der sollte sich dann für 1992 interessieren. Obwohl kein gutes Wetter vorausgesagt wurde, hatten wir optimales Wanderwetter. So richtig durchwachsen - sprich Sonne, Wolken und Wind. Wanderrouen gab es zwischen 15, 26, 31 und 41 km. Unser Weitziel war der Frohnauer Hammer, ein technisches Denkmal bei Annaberg-Buchholz. Dieses war nur über die größere Strecke zu erreichen. Sie führte über Ehrenfriedersdorf, Schönfeld, Sehmatal, Frohnauer Hammer, Tannenberg, Greifensteine, Jahnsbach wieder nach Herold. Wir möchten uns nicht als Rammmler oder Kilometerfresser verstanden wissen. Für uns war es eine gute Sportwanderung mit Kultursinn. Wir genossen voll die herrliche, buntgefärbte Landschaft. Die Blicke reichten weit hinein in das Land, mit Fernsichten zum Fichtelberg, Keilberg, Pöhlberg und Bärenstein. Sogar die Augustusburg entging nicht unseren Blicken. In Geyer bestaunten wir die bekannte "Pinge"; sie ist ein großes Restloch (Bergbau) aus dem 19. Jahrhundert. Am letzten Kontrollpunkt "Greifensteine" konnten wir nochmals ein geologisches Naturwunder bestaunen. Von hier bis zum Ziel in Herold war es noch eine Stunde Fußmarsch. An dieser Veranstaltung nahmen ca.250 Teilnehmer im Alter von 10-70 Jahren teil. H. R.

* * * * *

Die schönste Jahreszeit zum Wandern

ist der Herbst:

Noch liegt ein Hauch von Sommer über dem Land,

die Luft ist frisch und klar.

* * * * *

AUSBILDUNG

GRUNDLEHRGANG FACHÜBUNGSLEITER

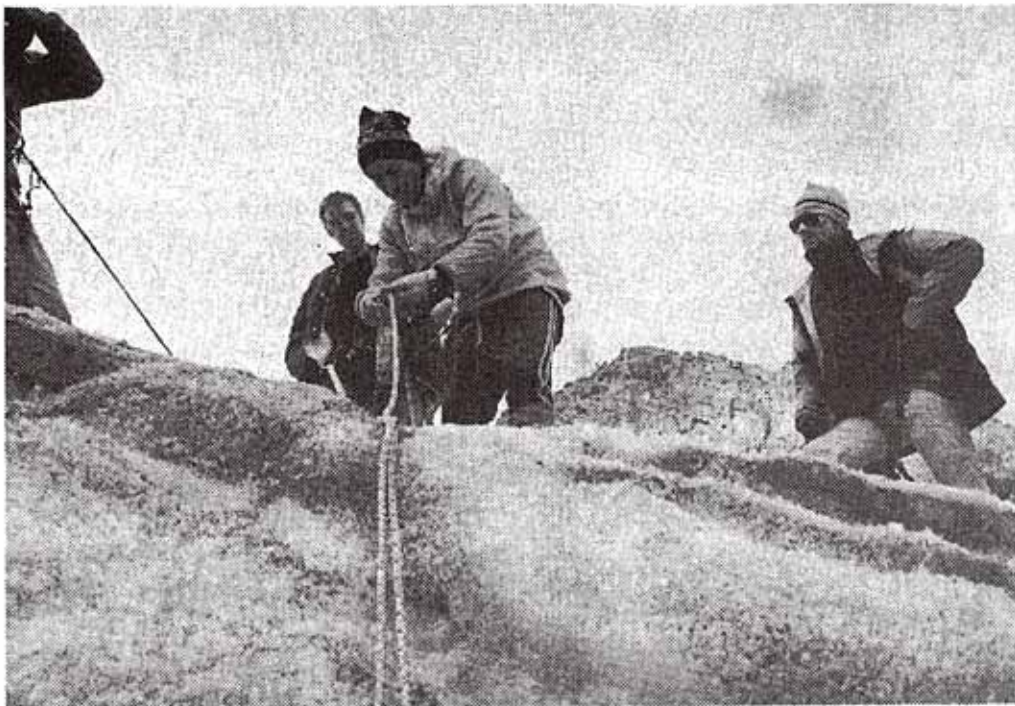
von Ingo Naumann

Im August dieses Jahres nahmen die Bergfreundin **Anne Lehmann** und die Bergfreunde **Günter Böhne** und **Ingo Naumann** an einem Grundlehrgang **Fachübungsleiter** in den Stubaier Alpen teil.

Der Grundlehrgang stellt die erste Stufe in den Ausbildungsgängen **Fachübungsleiter Bergwandern, Klettern, Hochtouren** und **Skihochtouren** dar.

Absolventen des Grundlehrganges mit bestandener Prüfung sind berechtigt, bei Ausbildungsveranstaltungen und Führungen der Sektion als **Hilfsausbilder** die jeweiligen geprüften Ausbildungs- und Führungskräfte zu unterstützen. Für die selbständige Leitung von Ausbildungskursen oder Führungen sind sie noch nicht berechtigt. Die Vollendung der Ausbildung zum **Fachübungsleiter** erfolgt im **Aufbaulehrgang**.

Das Ziel der drei Bergfreunde ist die Qualifikation zum **"Fachübungsleiter Klettern"**.



Bei der Spaltenbergung

Die Lehrgangsteilnehmer waren in der **"Franz-Senn-Hütte"** untergebracht. Ausbildungsinhalte waren: **Klettertraining im Klettergarten, Führen von Seilschaften in leichtem alpinen Gelände, Eisausbildung mit Spaltenbergung, Topographie, Meteorologie, Ausrüstungskunde, Sicherungstechniken** und eine abschließende praktische und mündliche Prüfung.

Die Teilnehmer unserer Sektion erreichten das Lehrgangsziel und bereiten sich jetzt auf die Teilnahme am **Aufbaulehrgang** vor.

WANDERLEITERLEHRGANG in Madau/Lechtaler Alpen

Bericht von Michael Güther

Vom 23.-30. Juli 1991 erhielt ich die Gelegenheit an einem Wanderleiterlehrgang des Deutschen Alpenvereins teilzunehmen.

Die Ausbildung erfolgte in drei Gruppen zu je sieben Personen, ich war dabei der einzige Teilnehmer aus den neuen Bundesländern. Das Ziel bestand darin, uns zu befähigen, Wandergruppen auf hochalpinen Touren zu führen.

Untergebracht waren wir im "Berggasthof Hermine" in Madau. Tagsüber wurde gewandert, wobei ständig Wissen vermittelt wurde und abends folgten dann noch einige Stunden Theorie.



Berggasthof "Hermine", im Hintergrund die Lechtaler Alpen mit dem Seekogel

Die Schwerpunkte lagen auf guter Gruppenführung beim Gehen auf Steigen und im weglosen Gelände, Orientierung mit Karte und Kompaß, richtigem Handeln an Gefahrenstellen, Beurteilung des Wetters und Erste-Hilfe-Leistung. Wir übten das Überqueren von Bächen, das Gehen an Firnschneehängen und beschäftigten uns mit der Ökologie.

Dabei lernten wir ein sehr schönes Gebiet kennen - die Lechtaler Alpen. Berge mit hohen grasbewachsenen Hängen, Täler und Almwiesen mit reichhaltiger Pflanzenwelt, aber auch Felswände und Gipfel aller Schwierigkeitsgrade machen dieses Gebiet sehr reizvoll.

Für eine Bergtour zu empfehlen ist als Ziel die Memminger Hütte am Hauptkamm der Lechtaler Alpen. Direkt neben ihr befinden sich mehrere Bergseen, welche von den Gipfeln Seekogel, Oberlahmsspitze und den Seeköpfen umgeben sind. Mehrere markierte Wege führen durch diese Gebiet, aber auch die Gipfel sind für Wanderer erreichbar.

Diese schöne Landschaft ließ die Lehrgangswochen zu einem Bergerlebnis werden. Wir waren ein gutes Team. Ich wurde im Kreise der Bergfreunde aus den alten Bundesländern gut aufgenommen und erhielt viel Hilfe.

Es gilt nun das erworbene Wissen und Können zum Nutzen der Sektionsmitglieder bei Wander- und Bergtouren umzusetzen.

NATURSCHUTZREFERENTENSEMINAR des DAV vom 21. bis 23. Juni 1991 in Zwickau

Bericht von Wolfgang Metz

Eingeladen waren vom Deutschen Alpenverein - Referat Natur- und Umweltschutz die Referenten der Sektionen der neuen Bundesländer.

Die Leitung des Seminars lag in den Händen von Dr. Heinz Röhle, Dipl.-Forstwirt und Vorstandsmitglied im DAV. Als ehrenamtlicher Mitarbeiter im DAV - Ref. Natur- und Umweltschutz zeichnet er verantwortlich für die Bereiche Forstwirtschaft, Waldsterben, Klettern und Naturschutz, Skitourenfahren und Naturschutz, Naturschutz in der alpinen Ausbildung, Vorträge und Exkursionen sowie die Literatur der gesamten Sachgebiete.

Erschienen waren 12 Referenten aus verschiedenen ostdeutschen Sektionen.

Vor dem Beginn des Seminars erfolgte eine Einteilung in Vierergruppen für die geplanten 3 Arbeitskreise

AK 1 Grundsatz der Naturschutzarbeit im DAV

AK 2 Rethorik in der Natur- und Umweltschutzarbeit im DAV

AK 3 Gesetzliche Grundlagen des Natur- und Umweltschutzes des DAV

Im Wechsel leiteten die Arbeitskreise:

AK 1 Dr. Röhle und Dipl.-Biologin Claudia Irlacher mit den Themen: Schutzgebiete, Wandern, Klettern, Radfahren sowie Verkehr in und zu den Erholungsgebieten der Alpen sowie Literaturübersicht.

AK 2 Dipl.-Psychologe Martin Schwarz mit folgenden Themen: Wort- und Bildvorträge organisieren - der Kurzvortrag über Natur- und Umweltschutz als Diskussionsgrundlage. Die Schulung erfolgte hier mit Hilfe von Videotechnik.

AK 3 Dipl.-Jurist Dr. V. Fuchs behandelte Auslegung und Durchsetzung der gesetzlichen Grundlagen des Natur- und Umweltschutzes aus der Sicht des DAV. Zunächst in Bezug auf die Bundesebene, sodann für die Länder bis zu den Kommunen und Gemeinden als Aufgabe für die Sektionen des DAV.

Im Verlauf des Seminars wurde u.a. herausgestellt, daß es derzeit ein Mißverhältnis zwischen Ökologie und Ökonomie gibt betreffs Anreise zum Hauptwander- bzw. Klettergebiet "Alpen". Kletterer sollten sich in ihren Heimatgebieten verstärkt um sogenannte Kletterwände zum Training bemühen. Dadurch könnten tausende Tonnen von hochgiftigen Kfz-Abgasen zurückgehalten werden. Es würden dadurch natürlich auch die alpinen Klettergebiete entlastet. Die Anreise mit der Bahn ist zwar nicht bequemer, dafür aber wesentlich umweltschonender.

Desweiteren sollte die Öffentlichkeitsarbeit des DAV über die Medien verstärkt werden bzw. erst mal einsetzen. Auch sollten die Sektionen in Sachen Natur- und Umweltschutz vor Ort bei den Ämtern der Kreise und Gemeinden wirksam bzw. wirksamer werden. Zur Durchsetzung der Gesetzlichkeit sollten sich die DAV-Sektionen bzw. der Natur- und Umweltschutzreferent in alle Länder-, Kreis- und Gemeindevorhaben schon bei der Ausschreibung frühzeitig einschalten, wenn es um die Belange des Natur- und Umweltschutzes geht. In diesem Zusammenhang wurde auch die DAV-Satzung § 3 um den Abs. e) erweitert mit: "Auch außerhalb der Alpen".

Die Einschätzung aller Teilnehmer des Seminars war einhellig positiv und voller Lob für das gut vorbereitete DAV-Team.

Für unsere Sektion wurde eine Anzahl sehr interessanter und wichtiger Natur- und Umweltschutzliteratur bereitgestellt.

Zum Abschluß des Seminars erfolgte eine Exkursion zu den Greifensteinen.

GEFAHREN DER ALPEN - Hinweise des DAV an die Mitglieder in Ostdeutschland

Einige tragische Unfälle aus dem Jahr 1990 werden hier geschildert

In den Dolomiten

Im August 1990 unternahm eine dreiköpfige Familie aus Ostdeutschland einen Wanderurlaub in den Dolomiten. Nur mit laut Bergrettung "tennisschuhen" an den Füßen waren die drei in steiles Grasgelände geraten. Der Vater stürzte 150 m ab und konnte später nur noch tot geborgen werden. Die Hilferufe der Mutter und der Tochter wurden von einem zufällig in der Nähe vorbeikommenden Bergsteiger gehört, der die beiden in Sicherheit brachte.

Am Großglockner

Mitte November(!) wollten vier Bergsteiger aus Prag den höchsten Berg in Österreich besteigen. Sie wählten einen für diese Jahreszeit ungeeigneten Anstieg. Kurz vor Dunkelwerden lösten sie eine Lawine aus und wurden 200 m in die Tiefe gerissen. Wie durch ein Wunder blieben drei an der Oberfläche. Der vierte war unter den Schneemassen begraben und konnte von den Kameraden, die mit den bloßen Händen nach ihm gruben, erst nach einer Stunde gefunden werden. Die Wiederbelebungsversuche waren vergeblich.

Wieder am Großglockner

Mitte August wollten drei Bergsteiger aus Ostberlin, eine Frau und zwei Männer, über den Stüdlgrad den Gipfel erreichen. Das Wetter war ungünstig. Bereits am Einstieg setzten Graupelschauer ein, die später in Schnee übergingen. Die drei kamen nur langsam voran und verloren bald den Sichtkontakt zu vorauskletternden Seilschaften. Rund 150 m unterhalb des Gipfels entschlossen sie sich zur Umkehr. Im Abstieg mußten sie biwakieren. Sie hatten keinerlei Biwakausrüstung bei sich. Die Frau und einer der beiden Männer starben in der Nacht an Unterkühlung. Am anderen Morgen konnte der Überlebende gerettet werden.

Noch einmal am Großglockner

Mitte Juli brachen drei Bergsteiger aus der CSFR, wieder eine Frau und zwei Männer, von der Adlersruhe aus trotz Warnung vor dem schlechten Wetter in Richtung Gipfel auf. Ob sie ihn je erreicht haben oder schon während des Aufstiegs des einsetzenden Wettersturzes wegen umkehren mußten, wird nie geklärt werden können. Als sie abends nicht zur Adlersruhe zurückkehrten, wurde die Bergrettung verständigt. Infolge der schlechten Wetterbedingungen - es hatte den ganzen Nachmittag bis auf 2000 m herab geschneit - war an einen Sucheinsatz noch am selben Tag nicht zu denken. Am anderen Morgen konnte von einem Hubschrauber ein aus dem Schnee ragendes Bein gesichtet werden. Die drei vermißten hatten am Rand einer Spalte Schutz gesucht. In ihrer dürftigen Bekleidung und ohne Biwaksack hatten die beiden Bergsteiger die Frau zwischen sich genommen und so versucht, sie etwas zu wärmen. So konnte sie bei Eintreffen der Retter noch lebend geborgen werden, während ihre beiden Kameraden in der Nacht bereits an Unterkühlung gestorben waren. Aber auch die Unterkühlung der Frau war bereits so weit fortgeschritten, daß auch sie nach Einlieferung ins Spital noch am selben Tag verstarb.

Die vom DAV herausgegebene Broschüre

"Möglichkeiten des Unterwegsseins in den deutschen und österreichischen Alpen", die speziell für die Bedürfnisse der Bergsteiger und Kletterer aus den ost-deutschen Ländern erstellt wurde, gibt nützliche Hinweise zur Vermeidung obengenannter Unfälle. - Diese Broschüre wurde bestellt und ist nach Eingang in der Geschäftsstelle kostenlos erhältlich.

GEHEN AUF KLETTERSTEIGEN

von Manfred Gohlke

Angesichts der zunehmenden tödlichen Unfälle durch Fußgänger und Spaziergänger aus den neuen Bundesländern in den Alpen ist es notwendig, einige Worte über das Gehen auf Klettersteigen zu verlieren. Nicht zuletzt schaden die Unfallverursacher dem Image der echten Kletterer und Alpinisten. Wenn Klettersteige auch Routen darstellen, in denen gefährliche Stellen durch Steigbügel, Ketten, Drahtseile oder Eisenstifte "entschärft" wurden, sind sie heimtückisch genug, um die kletternden Jungs ab und an in furchtbare Verlegenheit zu bringen. Mir sind Klettersteige bekannt, die trotz aller Versicherungen bis zur klettertechnischen Schwierigkeitsstufe III reichen! Und wenn in einer solchen Führe durch Verwitterung oder Steinschlag Sicherungsteile ausgebrochen sind, türmen sich die Probleme plötzlich auf. Solange man seine alpine Ausrüstung mit sich führt, gibt es keine Schwierigkeiten. Deshalb sollte man im Rucksack folgendes Material unbedingt mitführen:

1 große Schlinge, Klettergurt, 2-3 Karabiner, Steinschlaghelm, Lederhandschuhe, warme Kleidung, Regenschutz, Reepschnur oder Seil, Taschenlampe.

Schlinge, Klettergurt und Karabiner sind notwendig, um sich über die Einbindung an den Drahtseilen mit dem Karabiner einzuhängen und an der lockeren mitlaufenden Schlinge zu klettern. Im Falle eines Sturzes fällt man nicht weit. Siehe Bilder 1 und 2.



Bild 1

Einhängen des oberen Karabiners. Am unteren hat sich der Kletterer bisher gesichert.



Bild 2 Aushängen des unteren Karabiners.

Der Steinschlaghelm ist unbedingt notwendig! Da die Klettersteige erfahrungsgemäß sehr intensiv begangen werden, tritt des öfteren der Obengehende Steine los, die den unteren Partner treffen können.

Lederhandschuhe sollten angezogen werden (auch im Sommer!), um die Hände vor Verletzungen an den evtl. freiliegenden Drahtseillitzen zu schützen. Fleischverletzungen können unangenehm beim Zugreifen stören!

Warme Kleidung muß unbedingt, auch auf Klettersteigen, im Rucksack mitgeführt werden. Die Steige sind z.T. sehr lang und führen über Grate. Die Chancen, von einem Gewitter überrascht zu werden, sind sehr groß. Dem Gewitterregen folgt oft Schnee. Und dieser Umstand führt zur Unterkühlung des Körpers.

Das ist vor allem deshalb gefährlich, da man bei Grat-Touren nicht immer an jeder Stelle sofort absteigen kann.

Vorsicht bei Blitzschlag! Die Drahtseile werden zu Starkstromleitungen. Wer diese gerade in der Hand hat, läßt nicht wieder los! Schutz unterhalb des Grates suchen! Regenbekleidung gehört auf jeden Fall mit zur Ausrüstung.

Da, wie bereits beschrieben, der Regen in Schnee übergehen kann, sind auch Vereisungen möglich. Deswegen sollte man sich auf jeden Fall ein Seil einpacken. Damit kommt man sicherer zurück ins Tal. Vor allem dann, wenn in der Steiganlage beim Aufstieg festgestellt wurde, daß einige Anlageteile fehlen und schwierige Felspassagen überwunden werden müssen.

Sicherheitshalber sollte man auch eine Taschenlampe mit sich führen, weil man nie weiß, wie lange einem das Wetter aufhalten oder evtl. zum Biwak zwingen kann. Außerdem dient die Taschenlampe unter Umständen zur Anwendung des alpinen Notsignals. Diese finden Sie auf der 4. Seite des DAV-Ausweises.

Signale für Hubschrauberbergung



Sport-Riedel

das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Wir empfehlen uns für:

- ❖ Wandern, Trekking, alpinen Bergsport
- ❖ Ski und Skiservice
- ❖ Tennis
- ❖ alltäglichen und extremen Sport

Wir beraten Sie gern !

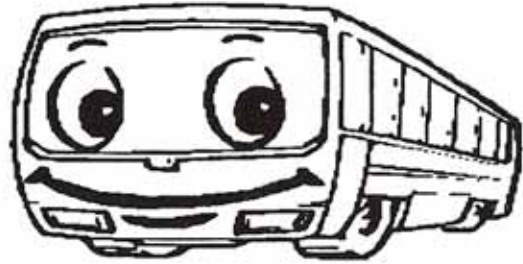
Sport-Riedel, Weida, Burgstraße 11, Telef. 31 39

Mitglieder des DAV erhalten bei uns 5 % Rabatt



Reiseservice
HOLZLAND REISEBÜRO

Harald Keutsch
6530 Hermsdorf
Friedrich-Engels-Str. 62
Telefon 3135



Unsere Erfahrungen für Ihren Urlaub

Auch im Jahre 1992 stehen wir Ihnen zur Verfügung

- Vertrieb führender Reiseveranstalter, wie TUI, Ameropa, Hetzel, Jet mit Angeboten für Wanderer und Bergsteiger
- Vermittlung von Flugtickets, Mietwagen, Reiseversicherungen
- Firmendienst
- Fahrten für Clubs und Vereine

Prüfen Sie uns als Veranstalter

u.a.	17. - 20.4.92	Ostern im Berchtesgadner Land	369,- DM
	6. - 9.8.92	Rhein in Flammen	289,- DM
	18. - 20.9.92	Rhein in Flammen	379,- DM

Fordern Sie weitere Angebote an.

*Allen Bergfreunden wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes,
glückliches und erfolgreiches neues Jahr.*

UNSERE SEKTIONSBUCHEREI

Die Sektionsbücherei ist im Stadtmuseum, Heinrichstraße 2, untergebracht. Sie kann donnerstags von 14 bis 17 Uhr bzw. nach Voranmeldung benutzt werden.

1. Fortsetzung

- | | | | |
|---------------------|---------|--|------|
| <u>Jahrbücher</u> | J 1,115 | Alpenvereinsbuch, Berg '91 | 1991 |
| | J 2,56 | Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt | 1991 |
| | J 3,1+2 | Mitteilungen der Sektion Gera des DAV | 1991 |
| <u>Monographien</u> | M 8 | 60 Jahre DAV Sektion Achensee mit Einladung | |
| | M 9 | Die Alpenvereinskarte und ihr Gebrauch
von R. Finsterwalder | |
| | M 10 | Die große Dolomitenstraße - Von Bozen überCanazei und Cortina nach Toblach - von Sepp Schnürer
München: BLV Verlagsgesellschaft | |
| | M 11 | Münchner Hausberge
Neubearbeitung v. Michael Pause
München-Wien-Zürich: BLV 1991, 16. Überarb. Auflage | |
| | M 12 | Bequeme Alpenwege für Genießer
v. K. Fleischmann, über 130 Routen und Varianten zwischen Bregenzerwald und östlichem Salzkammergut
München-Wien-Zürich: BLV, 1991 | |
| <u>Führer</u> | F 1 | Alpenvereinsführer , Taschenbuch in Einzelbd. für Hochgebirgswanderer und Bergsteiger der Ostalpen | |
| | | 8 Totes Gebirge von Krenmayer/Rabeder | |
| | | 9 Ammergauer Alpen von Seibert/Lutz | |
| | | 10 Ankogel- und Goldberggruppe von Buchenauer/Holl | |
| | | 11 Bayerische Voralpen-Ost von Zimmermann | |
| | | 12 Brenta gruppe von Steinkötter | |
| | | 13 Chiemgauer Alpen von Zebhauser | |
| | | 14 Cristallogruppe und Pomagnonzug von Schmidt | |
| | | 15 Dolomiten - Civetta gruppe von Kubin | |
| | | 16 Dolomiten - Geisler- und Stevia gruppe von Stiebritz | |
| | | 17 Dolomiten - Pelmo von Goedeke | |
| | | 18 Dolomiten - Puez-Peitlerkofel von Stiebritz | |
| | | 19 Dolomiten - Schiara von Goedeke | |
| | | 20 Dolomiten - Sellagruppe von Pracht | |
| | | 21 Eisenerzer Alpen von Peterka | |
| | | 22 Gesäuseberge - Ennstaler Alpen von End | |
| | | 23 Glockner- und Granatspitzgruppe von End/Peterka | |
| | | 24 Hochkönig von Precht | |
| | | 25 Hochschwab von Auferbauer | |
| | | 26 Karawanken von Tuschar | |
| | | 27 Karnischer Hauptkamm von Holl | |
| | | 28 Kitzbüheler Alpen von Bleier/Kettner | |
| | | 29 Lechtaler Alpen von Groth | |
| | | 30 Lienzer Dolomiten von Peterka/End | |
| | | 31 Loferer und Leonganger Steinberge v. Stocker/Stocklauser | |
| | | 32 Mieminger Kette von Wutscher | |
| | | 33 Niedere Tauern von Holl | |
| | | 34 Ortleralpen von Holl | |
| | | 35 Ötztaler Alpen von Klier | |

- 36 Rätikon von Flaig
- 37 Rieserfernergruppe von Beikircher
- 38 Rofengebirge-Brandenberger Alpen v. Röder/Schmid/Werden
- 39 Rosengartengruppe -Dolomiten von Mariacher
- 40 Samnaungruppe von Werner/Thoma
- 41 Schobergruppe von Mair
- 42 Sextener Dolomiten von Goedeke
- 43 Silvretta von Flaig
- 44 Stubaier Alpen von Klier
- 45 Tannheimer Berge von Lutz
- 46 Tennengebirge von Precht
- 47 Venedigergruppe von Peterka/End
- 48 Verwallgruppe von Luzian
- 49 Zillertaler Alpen von Klier
- F 7 **Klettern in Deutschland** - Spezialführer v. Lothar Mann
München/Wien/Zürich: BLV, 1991
- F 8 **Tolle Alpentouren für Mountain-Biker** - Spezialführer von
R. Geser, München/Wien/Zürich: BLV Verlagsgesellsch., 1991
- F 9 **Gebietsführer für Wanderer und Bergsteiger**
- 1 **Silvretta** von Walther Flaig
München: Bergverlag Rudolf Rother, 1985 mit Karte
- F 10 **Allgäuer Alpen - Spezialführer mit Kleinwalsertal, Tann-
heimer Tal, Bregenzer Wald, Lechtal** von Hubert Kulmus
und Christel Heck, München/Wien/Zürich: BLV 1991

- Karten K 1 **Alpenvereinskarten 1:25000**
- 15/1 **Totes Gebirge**, westliches Blatt, Wegmarkierungen
 - 15/2 **Totes Gebirge**, mittleres Blatt, Wegmarkierungen
 - 15/3 **Totes Gebirge**, östliches Blatt, Wegmarkierungen

Neues aus der Bücherei

Die BLV Verlagsgesellschaft mbH München und der Bergverlag Rudolf Rother GmbH in München haben uns nachfolgend aufgeführte **Neuerscheinungen** als **Rezensions-exemplare** für unsere Sektionsbücherei zur Verfügung gestellt.

Dafür möchten wir uns bei beiden Verlagen herzlich bedanken.

BLV Spezialführer von Hubert Kulmus/Christel Heck **"Allgäuer Alpen"** mit Kleinwalsertal, Tannheimer Tal, Bregenzerwald, Lechtal. Wanderungen, Bergtouren, Höhenwege.

142 Seiten, 25 Farbfotos, 1 s/w-Foto, 16 Karten, Format 11x19,2 cm, flexibler Kunststoffeinband, Preis: 29,80 DM.

Es ist keine Übertreibung, wenn die Allgäuer behaupten, daß ihre Landschaft ein Juwel sei. Mit den natürlich gewachsenen Dörfern, dem lieblichen Voralpenland, den hohen Gipfeln, den romantischen Tälern, Seen, grünen Matten und Wäldern bietet es dem Wanderer reizvolle Landschaftsabschnitte und ein dichtes Wegenetz von regionalen sowie Fern- und Weitwanderwegen.

Dieser Spezialführer enthält knapp 200 Tourenvorschläge. Es sind sowohl einfache Wanderungen als auch anspruchsvolle Gipfelbesteigungen, Klettersteige und Mehrtagestouren enthalten. Zu den einzelnen Touren gibt es eine Übersichtskarte sowie eine Kurzbeschreibung mit Informationen über Tourencharakter, Gehzeit und Ausgangspunkt.

Diese Broschüre ist ein idealer Begleiter auf Touren vom Bodensee bis zum Lech. Eine Garantie für schöne erlebnisreiche Bergfahrten.

Wanderführer **"Elbsandsteingebirge"** von Franz Hasse. Die schönsten Tal- und Höhenwanderungen. Herausgeber: Bergverlag Rud. Rother GmbH München.

120 Seiten mit 47 Farbbildungen, 45 mehrfarbigen Orientierungskärtchen 1:50000 mit eingezeichnetem Routenverlauf und Tourenübersichtskarte, Format 11,5x16,6 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung.

Preis: 17,80 DM.

Das Elbsandsteingebirge gehört mit Sicherheit zu den reizvollsten Mittelgebirgslandschaften in Deutschland. Die Wiedervereinigung hat es möglich gemacht, daß diese vielseitige und sehenswerte Region nun ohne Hindernisse von den Altbundesbürgern wiederentdeckt werden kann.

Franz Hasse, Bruder des bekannten Extremkletterers Dietrich Hasse und als Einheimischer hervorragender Gebietskenner, hat in diesem Bändchen die schönsten Wanderungen der Sächsischen Schweiz zusammengestellt. Die Palette des Tourenangebotes reicht von beschaulichen Spaziergängen in den Auwäldern der Elbe bis hin zu bestens versicherten Steigen in der bizarren Türmewelt der Sandsteinfelsen.

Alle Wanderwege sind bestens markiert und instandgehalten. Viele werden auch im Winter geräumt.

Geschenke an die Hundertjährige

Vom Deutschen Alpenverein wurden die alten Gründungsdaten der in den neuen Bundesländern wiedergegründeten Sektionen anerkannt. Anlässlich der Hauptversammlung des DAV 1991 in Heilbronn wurde uns deshalb als über 100-jähriger Sektionen vom Bergverlag Rother in München eine Kassette mit der vollständigen Reihe der Alpenvereinsführer überreicht. Für dieses wertvolle Geschenk, das für unsere Mitglieder eine wichtige Grundlage zur Vorbereitung ihrer Bergfahrten bildet, sprechen wir an dieser Stelle unseren Dank aus.

DIE ALPENVEREINSBÜCHEREI (AVB) mit Sitz in W-8000 München 22, Praterinsel 5 teilt weiter mit:

Die AVB kann von allen Mitgliedern des Deutschen Alpenvereins gegen Vorlage des gültigen Mitgliedsausweises vor Ort (kostenlos) und per DAV-Fernleihe gegen Erstattung des Portos benutzt werden.

Sie sammelt Literatur und Karten zu den Gebirgen der Welt ohne geographische und sprachliche Begrenzung.

Neben dem Schwerpunkt spezieller alpiner Literatur werden auch Publikationen aus anderen Themenbereichen wie Sportmedizin, Naturwissenschaften (Geologie u.a), Geistes und Sozialwissenschaften gesammelt, sofern ein alpiner Bezug gegeben ist.

Ca. 500 Titel von Zeitschriften und Serien sind vorhanden. Besonders werden alle einschlägigen Fachzeitschriften aus dem In- und Ausland, die alpin und thematisch verwandt sind, gesammelt. Diese können eingesehen bzw. gebundene Jahrgänge entliehen werden.

Ein weiterer wichtiger Auftrag ist die von alpinen Vereinen und deren Sektionen veröffentlichten Schriften zu sammeln und nachzuweisen. Dies umfaßt die Sektionsmitteilungen als auch Festschriften zu Jubiläen.

Dem Benutzer besonders hilfreich sind die ca. 1200 Bände Führerliteratur zu Gebirgen in den West- und Ostalpen, die in Mehrfachexemplaren und geographisch gegliedert im Lesesaal aufgestellt sind.

Im Lesesaal stehen zehn Arbeitsplätze (mit der Möglichkeit zu kopieren) zur Verfügung. Telefonisch ist die AVB zu den Kernarbeitszeiten (s.Ausg. Juli 91) unter der Direktwahl 089/23 50 90-53, 54 zu erreichen.

Anschrift, Öffnungszeiten, Hinweise usw. sind im Heft 2 unserer Mitteilungen nachzulesen.

PINNWAND

DIE SEKTION BEDANKT SICH für die 1991 eingegangenen Geldspenden bei:

Renate König, Eppelheim	50.- DM
Dr. F. Krüger, Darmstadt	200.- DM
Siegfried Mues, Gera	82.- DM
Rudolf Wittig, Gera	40.- DM

Wir bitten alle Sektionsmitglieder um Zahlung des Jahresbeitrages 1992 bis
31. Januar 1992.

Wird bei Überweisung des Beitrages die Zusendung der Beitragsmarken per Post gewünscht, bitten wir um DM 1.- zusätzlich für Porto.

Wir möchten nochmals darauf hinweisen, daß ab 1992 bei Übernachtungen in DAV-Hütten Hüttenschlafsäcke Pflicht sind.

In der Geschäftsstelle können diese zum Preis von DM 17.- erworben werden.

Der Reiseführer **"Wipptal, Stubaital und Seitentäler"**, der alles Interessante über Natur und Kultur sowie über Land und Leute über den Teil Tirols enthält, in dem die Geraer Hütte steht, ist ebenfalls in der Geschäftsstelle zum Preis von DM 14.- zu haben.

INFORMATIONEN der Geschäftsstelle des Deutschen Alpenverein e. V. München

Neue Obergrenzen für Hüttengebühren ab Sommersaison 1991

Nächtigungsgebühren für Nichtmitglieder (Normalgebühr)

Bett mit Wäsche max. DM 31.50/öS 220.- (bisher: DM 25.50/öS 180.-)

Matratzenlager max. DM 21.50/öS 150.- (" DM 17.- /öS 120.-)

Notlager max. DM 11.50/öS 80.- (" DM 8.50/öS 60.-)

Mitglieder und Gleichgestellte

erhalten hierzu auf Hütten der Kategorie I mindestens 50 %, auf Hütten der Kategorie II mindestens 30 % und auf Hütten der Kategorie III mindestens 10 % Ermäßigung.

Bergsteigerverpflegung (nur für Mitglieder und Gleichgestellte)

Bergsteigeressen max. DM 10.-/öS 70.- (bisher: DM 8.-/öS 55.-)

Bergsteigergetränk, 0,5 ltr. max. DM 2.60/öS 18.- (bisher DM 2,20/öS 15.-)

Teewasser, 1 ltr. " " 2.30 " 16.- " " 2.- " 14.-)

Die bisher geltende höhere Obergrenze für das Bergsteigergetränk sowie das Teewasser bei schwieriger Wasserversorgung wird ersatzlos gestrichen.

Bei dieser Gelegenheit verweisen wir auf das Bergsteigergetränk, das immer wieder zu Beanstandungen führt. Es muß wesentlich billiger als Bier oder andere alkoholhaltige Getränke sein. Nichtmitglieder zahlen höhere Beträge; für Mitglieder muß es aber mindestens DM -.20 (öS 1.-) billiger als das billigste alkoholische Getränk sein. Ein weiteres alkoholfreies kaltes Getränk muß angeboten werden, das selbstverständlich nicht der vereinsinternen festgelegten Obergrenze unterliegt.

Der DAV fordert alle Bergbesucher auf, zur Vermeidung des Mülls im Gebirge beizutragen, insbesondere keine Einwegverpackungen zu verwenden.

NEUE MITGLIEDER UNSERER SEKTION IM JAHRE 1991

Bartossek, Rainer, Lehrer Bauer, Jürgen, Feuerwehrmann Benker, Wolfgang, Fernsichttechniker Bindmann, Dirk, Forstfacharbeiter Blohm, Jörg, Wachkraft Bohn, Uwe, Elektroinstallateur Burkhardt, Angelika, Krankenschwest. Burkhardt, Siegm., Dr., Dipl.-Chemiker Coch, Annelie, Dipl.-Ing. oec. Coch, Catrin, Studentin Coch, Christian, Angestellter Daute, Sabine, Lehrerin Erritt, Beate, Dipl.-Mathematiker Erritt, Dieter, Dipl.-Mathematiker Friedrich, Dieter, Techniker Gehroldt, Elke, Zahnärztin George, Ray, Dipl.-Physiker Gerhardt, Günter, Inv.-Rentner Gerhardt, Ruth, Rentner Götze, Antje, Kinderkrankenschwester Gräfe, Jochen, Kaufmann Gräfe, Ursula, Kaufmann Güther, Dagmar, Ing.-Ökonom Güther, Jens, Schüler Güther, Michael, Techn.-Angestellter Güther, Thomas, Schüler Häbner, Steffi, Vermess.-Facharb. Harnisch, Marina, Sekretärin Hennig, Rudolf, Dr.-Ing. Hiller, Karin, Sekretärin Hoffmann, Holger, Student Iser, Harald, Dipl.-Lehrer Iser, Maria, Kindergärtnerin Justen, K.-Heinz, Krankenpfleger Justen, Marga, Verkäuferin	Kahnbach, Monika, Melkerin Kahnbach, Rolf, Melker Kalbfleisch, Gisela, Hausfrau Kießling, Dieter, Elektromonteur Kießling, Ursula, Finanzkaufmann Klein, Winfried, Kfz.-Ing. König, Renate, Rentnerin Krämer, Gerhard, Elektriker Krämer, Ursel, Ind.-Kaufmann Lailach, Günter, Elektromonteur Leisering, Regina, Handelskaufm. Leja, Thomas, Ing. Lück, Lutz, Chemieing. Lück, Monika, Lehrerin Luthardt, Jürgen, Dipl.-Ing. Luthardt, Renate, Sachbearbeiter Müller, Dieter, Dipl.-Ing. Neumann, Helga, Lehrerin Patzelt, Werner, Chemiefacharb. Peukert, Olaf, Pfarrer Ritter, Olaf, Student Ruckdeschel, Claus, Ing. Schierig, Christa Schierig, Wolfgang Schleef, Jörg, Drucker Schlegel, Thomas, Angestellter Schmiedl, Rosl Schmidt, Thomas, Kesselwärter Schneider, Bernd, Verkehrs-Ing. Störmer, Horst, Sportpädagoge Stubenhofer, K.-Heinz, Maler Weidler, André, Haushandwerker Zergiebel, Helga, Kauffrau
--	---

=====

Busreisen 1992 ins Wipptal !!!

Vom Vorstand wurden wieder zwei Busreisen mit dem Holzland-Reisebüro Hermsdorf/Thür. mit je 50 Teilnehmern vereinbart. Der Zielort ist wieder St.Jodok. Von dort aus sind jeweils zwei Busfahrten nach Südtirol vorgesehen.

Reisetermine: 13.-19. Juni und 15.- 21. September 1992. Das Reiseprogramm mit dem Kostenangebot wird Anfang 1992 bekannt gegeben.

Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle während der Geschäftszeiten vorgemerkt.

* * * * *

* **A L L E N M I T G L I E D E R N** *

* u n d I h r e n A n g e h ö r i g e n *

* *ein frohes Weihnachtsfest* *

* *und ein gesundes Neues Jahr!* Der Vorstand *

* * * * *

GERAER TRADITION:

Das Winterfest des Alpenvereins

Unsere Altvorderen hatten es nach der Jahrhundertwende zum gesellschaftlichen Ereignis ersten Ranges gemacht. Ob im Wintergarten, der Tonhalle oder in der Heinrichsbrücke ausgerichtet, garantierte das Winterfest der Geraer DAV-Sektion stets volle Säle und niveauvolle Unterhaltung. Es wird berichtet, daß die aufwendigen und originellen Dekorationen noch wochenlang Stadtgespräch gewesen sind.

Die deutsche "Jahrhundert-Wende" sollte nun nicht nur die Geraer Alpenvereinssektion sondern auch deren Winterfest wiedererstehen lassen, um so eine Tradition zu pflegen und hoffentlich auch den Kulturkalender unserer Stadt um eine feste Größe zu bereichern.

Natürlich werden wir bescheiden beginnen müssen, doch eine bekannte Amateur-Tanzkapelle der Sonderklasse und Tiroler Mundart-Entertainer aus dem Wipptal sorgen sicher auch schon bei der

PREMIERE AM 14. MÄRZ 1992

für Fröhlichkeit und die richtige Stimmung. Obgleich Gäste aus verschiedenen befreundeten DAV-Sektionen in Ost und West erwartet werden, hängt das Gelingen unseres ersten "neuen" Winterfestes doch ganz wesentlich von einem "vollen Haus", vom möglichst zahlreichen Erscheinen unserer Vereinsmitglieder ab.

Vielleicht könnte dieser oder jener auch noch Freunde und Bekannte, die vielleicht später einmal DAV-Mitglieder werden wollen, mitbringen. Der große Saal im Vereinslokal "Zur Rose" bietet viel Platz und falls notwendig, werden uns auch weitere Räume des Lokals zur Verfügung gestellt.

Der Vorverkauf der Karten erfolgt im Geschäft von Bergfreund Böhne, Gera, Rudolf-Diener-Straße 22, noch im Dezember und an den Sektionsabenden.

D.E.

*Die Geraer Hütte
und das Wipptal
grüßen die Freunde
in Thüringen*



Tirols schönes Tor im Süden

verbindet die Olympiastadt Innsbruck mit Südtirol

*

Fünf romantische Seitentäler

Navis-, Gschnitz-, Schmirn-, Vals- und Obernbergtal
führen zu den Stubai- und Zillertaler Alpen.

*

Gepflegte Gastfreundschaft;

gute Unterbringung bei günstigen Preisen
und viele Sport- und Erholungseinrichtungen
bieten abwechslungsreichen Urlaub

*

Mit dem Wipptaler Wanderriesen

erschließen sich unbeschränkte Wandermöglichkeiten

*

Besuchen auch Sie das Wipptal

wo schon Ihre Vorfahren
sich mit dem Bau der Geraerhütte
den schönsten Platz gewählt haben.

Auf Ihren Besuch freuen sich die Tourismusverbände
und der Talverband Wipptal.

A-6143 Navis

A-6150 Steinach

A-6152 Trins

A-6143 Natrei-Mühlbachl-Pfons

A-6150 Gschnitz

A-6154 St. Jodok-Vals-Schmirn

A-6156 Obernberg